34. Jahrgang. Mittwoch, 13. Mai. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 18895. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Reum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1891.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. Mai. (Privattelegramm.) Das **„Militärwochenblatt“** bringt eine entschiedene Zurückweisung des **Pamphlets gegen die österreichische Armee.** Es müsse in unserer Armee lebhaft bedauert werden, daß die **„Hamburger Nachrichten“** sich wiederholt direct oder indirect zum Sprachrohr für Bestrebungen hingäben, welche den uralten Ruf von der Vertragstreue der Deutschen zu erschüttern geeignet sind.

Berlin, 13. Mai. Bei der heute fortgesetzten dritten Ziehung der 184. preußischen **Lotterie** fielen in der Vormittagsziehung:

1 Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 96 731.

Petersburg, 13. Mai. (W. T.) Officiell wird über die **Verwundung des Thronfolgers** auf seiner Reise in **Japan** gemeldet: Der Großfürst Thronfolger wurde am 29. April alten Stils auf der Reise durch die japanische Stadt Otsu von einem Polizeisoldaten am Kopfe durch einen Säbelhieb verwundet. Der Angreifer versuchte einen zweiten Hieb zu führen, wurde jedoch von dem Prinzen Georg von Griechenland mit einem Stock niedergeschlagen. Die Verwundung ist leicht und flößt keine Besorgnisse ein. Der Thronfolger telegraphirte beruhigend, er beabsichtige seine Reise ohne Aenderung des Programmes fortzusetzen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 13. Mai.

Die Capitulation des Herrenhauses.

Zu dem Rückzugsgefecht nach verlorener Schlacht, welches das Herrenhaus gestern um den Steuertarif im Einkommensteuergesetz lieferte, waren die Kämpfer sogar noch zahlreicher erschienen, als bei der ersten Berathung am 24. April. Die namentliche Abstimmung ergab die Anwesenheit von 164 Mitgliedern gegen damals 157. Mehrheit und Minderheit aber waren völlig ausgetauscht. Derselbe Steuertarif, der am 24. April mit 99 gegen 58 Stimmen abgelehnt worden, wurde gestern — wie schon gemeldet — mit 123 gegen 41 Stimmen angenommen. Aber am 24. April schmeichelte man sich noch mit der Hoffnung, daß das Abgeordnetenhaus dieser Zweidrittel-Majorität gegenüber nachgeben werde. Diese Erwartung ist getäuscht worden. Das Abgeordnetenhaus hat das Herrenhaus sogar noch überboten, indem es seinen früheren Beschluß mit Dreiviertel-Mehrheit wieder herstellte und damit zu verstehen gab, daß die Nachgiebigkeit die Sache des anderen Hauses sein müsse. Von der Vortrefflichkeit des Steuertarifs des Abgeordnetenhauses ist zwar inzwischen niemand überzeugt worden. Aber der Finanzminister, der sich der besiegten Mehrheit des Herrenhauses als Gleichgesinnter zugesellte, hatte schon am 24. April den Rückzugsweg vorgezeichnet, indem er der Frage, ob 3 oder 4 Proc. jede principielle bedeutung absprach und den Steuersatz von 4 Proc. als einen provisorischen darstellte. Gestern ermahnte er die Herren, das Gesetz an diesem nebensächlichen Punkte nicht scheitern zu lassen, und malte die Möglichkeiten für diesen Fall ziemlich dunkel aus. Er hob hervor, daß es zweifelhaft sei, ob, wenn die neue Steuerreform jetzt scheitere, sich Männer finden würden, die den Muth hätten, sie wieder aufzunehmen. Daß er selbst diesen Muth nicht haben würde, sagte er nicht. Aber selbst für den Fall, daß er den Muth hätte, machte er den Herren bemerklich, daß wenn das Gesetz erst in der nächsten Session zu Stande käme, die große Steuerreform nicht von dem jetzigen Abgeordnetenhause zu Ende geführt werden könnte, daß bei Neuwahlen die Steuerreform Gegenstand der Agitation sein werde u. s. w. Das Herrenhaus braucht die Wähler nicht zu fürchten, hatte schon der Berichterstatter Graf Stolberg gesagt, wohl aber das Abgeordnetenhaus. Die Gefahr, daß ein neues Haus am unteren Ende der Leipzigerstraße die Steuerreform in einem für die im Herrenhause vorzugsweise vertretenen Interessen weniger günstigen Sinne fortführen werde, hat die Mehrheit durch ihr gestriges Votum beseitigt. Nicht nur Graf Mirbach, auch Fürst Hatzfeldt befürwortete die Nachgiebigkeit, während nur die äußerste Rechte, namens welcher Graf Brühl und Graf Pfeil sprachen, und die Linke unter dem früheren Finanzminister Camphausen an dem früheren Votum festhielten. Graf Pfeil sprach von Vermögensconfiscation und erinnerte an das Schicksal Karls X. und die französische Revolution, so daß Herr v. Caprivi, der sich auf der Ministerbank befand, aber dem Finanzminister den ersten Platz eingeräumt hatte, sich ins Mittel legen mußte. Herr Camphausen sprach so wirksam für das Festhalten an 3 Proc., daß der Finanzminister wenigstens den Versuch machen mußte, die Gründe des Gegners, die er natürlich innerlich billigte, vor dem Hause zu widerlegen.

Einer besonderen Berücksichtigung in der Debatte erfreute sich das Stöcker'sche „Volk“, welches nach dem 24. April den Wortführer der damaligen Mehrheit, den Fürsten Hatzfeldt als Bundesgenossen der Socialdemokraten an den Pranger gestellt hatte und dafür gestern das Compliment erhielt, daß es unter conservativer Flagge im anarchistischen Fahrwasser segele. Graf Brühl war besonders entrüstet, daß das „Volk“ die Geschlechter derer v. Schulenburg und v. Dohna wegen ihrer Abstimmung für 3 Proc. an höchster Stelle denuncirt habe.

Eine merkwürdige Rolle spielte in der Verhandlung die von 20 Mitgliedern, darunter Bischof Kopp, unter Führung des Fürsten v. Wied beantragte Resolution, die das Votum des Hauses für die Progressionsskala des Abgeordnetenhauses als ein Votum gegen jedes weitere Fortschreiten auf diesem Wege interpretirte und zugleich einige Winke für die Fortführung der Steuerreform gab. Auch bei dem fundirten Einkommen soll in Zukunft der Satz von 4 Proc. nicht überschritten werden. Diese Resolution, über welche nach einer längeren Geschäftsordnungs-Debatte zuerst abgestimmt wurde, erhielt natürlich die Mehrheit.

Nach der namentlichen Abstimmung über § 17 ereignete sich, wie uns unser Berliner ♔-Correspondent schreibt, noch ein ergötzlicher Zwischenfall. Der Bericht der Commission spricht nur von dem § 17 und als nun der Präsident, Herzog von Ratibor, über das ganze Gesetz abstimmen lassen wollte, protestirte Herr Zweigert, weil das nicht auf der Tagesordnung stehe. Der Präsident gab seiner Verwunderung über diesen Protest Ausdruck und verwies auf den Referenten, der den Grund angeben würde, was allgemeine Heiterkeit und einen Tadel der vorlauten Lacher seitens des Präsidenten veranlaßte. Die Sache war die, daß der Referent Graf Stolberg vergessen hatte, in seinem Bericht die Thatsache zu erwähnen, daß die Commission das ganze Gesetz mit 10 gegen 2 Stimmen angenommen habe. Schließlich wurde, nachdem Herr v. Levetzow als jetziger, Frhr. v. Wedell-Piesdorf als früherer Präsident des Reichstages die Geschäftsordnungsfrage in sachkundiger Weise erörtert hatten, die Gesammtabstimmung vorgenommen, bei der nur Herr Camphausen und noch einige andere Mitglieder sitzen blieben, worauf Herr Miquel die Glückwünsche zahlreicher Mitglieder in Empfang nahm.

Das **Abgeordnetenhaus** aber, welches in einer so spärlichen Besetzung, wie man sie nur bisher im Reichstage bei der Berathung des Arbeiterschutzgesetzes gesehen hat, seine Berathungen mühsam fortgesetzt hatte, bis der Ausgang der Berathung im Herrenhause bekannt wurde, vertagte sich schleunigst bis nach Pfingsten.

Der Fortgang der Schulreform

In letzter Zeit waren vielfach sich widersprechende Meldungen über den Fortgang der preußischen Schulreform in Umlauf gesetzt. Dem gegenüber heben die „Pol. Nachr.“ hervor, daß die Unterrichtsverwaltung gelegentlich der Berathung einer auf die Schulreform bezüglichen Petition in der Unterrichtscommission des Abgeordnetenhauses die Erklärung hat abgeben lassen, daß in materieller Beziehung die Beschlüsse der Dezemberconferenz, nachdem dieselben die allerhöchste Sanction gefunden haben, den festen Ausgangspunkt für die weiteren Entschließungen der Unterrichtsverwaltung bilden. Dieser principielle Standpunkt schließt indessen nicht aus, daß die großen pädagogischen Streitfragen, welche sich an die auch von der Conferenz empfohlene „möglichst gleiche Werthschätzung der humanistischen Bildung mit der realistischen“ anknüpfen, innerhalb des Unterrichtsministeriums vor definitiver Entschließung noch weiter eingehend erwogen werden. Auch wenn die Schulreform auf Grund der Conferenzbeschlüsse ins Werk gesetzt wird, beabsichtigt die Unterrichtsverwaltung, die berührten Fragen, welche lediglich theoretisch nicht gelöst werden können, auf praktischem Wege durch die Gestattung weiterer Versuche auf diesem Gebiete einer allmählichen Klärung entgegenzuführen. Dabei zieht die Verwaltung nur die Folgerung aus der von ihr in der Conferenz abgegebenen Erklärung, daß der Minister geneigt sei, in der Gestaltung der Lehrpläne nach individuellen Verhältnissen und lokalen Bedürfnissen eine Freiheit zu gestatten, einer Erklärung, welche von der Versammlung mit einer Dankesresolution beantwortet wurde. Das ganze Vorgehen der Unterrichtsverwaltung auf dem betretenen Weg der Reform wird übrigens, in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Conferenz, unter allen Umständen mit einer weitgehenden Schonung der Interessen der Schüler, der Eltern und der Gemeinden oder Corporationen verbunden sein.

Die Arbeiterbewegung in Belgien

dauert in der bisherigen Weise fort. Im Kohlenbecken von Charleroi ist eine besonders bemerkenswerthe Aenderung in den Ausstandsverhältnissen bisher nicht eingetreten. In Marchienne hat die Zahl der Arbeitenden etwas zugenommen, in den Werken zu Couillet wird wieder vollzählig gearbeitet. Die Lage in Mons ist gleichfalls im wesentlichen wenig verändert; jedoch haben auf der Zeche Levant im Becken Le Flenu etwa 500 Strikende die Arbeit wieder aufgenommen. In den Kohlengruben am linken Maßufer wird eine ausgedehntere Wiederaufnahme der Arbeiten bemerkbar; mehr als 1500 Bergarbeiter im Lütticher Revier gingen wieder zur Arbeit; auch in mehreren industriellen Etablissements, so namentlich bei der „Société de Sclessin“ und der „Société anonyme de construction de la Meuse“, ist Wiederaufnahme der Arbeit zu constatiren. Im ganzen Kohlenbassin von Lüttich, einschließlich Seraing, wird die Zahl der Bergarbeiter, welche die Arbeit wieder aufgenommen haben, auf 30 bis 35 Procent geschätzt.

Gleichzeitig dauert in Gent der Strike der Dockarbeiter fort; die Metallarbeiter und Weber werden Meetings abhalten, um sich über den Strike auszusprechen. Die Weber und Spinner wollen bei den großen Fabrikanten Schritte thun, um sie für eine Verwendung beim Könige behufs Beschleunigung der Verfassungsrevision zu gewinnen.

Am Montag Abend war die **Brüsseler liberale Vereinigung** zu einer Generalversammlung einberufen, um über die durch die Lage in den Strikegebieten gebotenen Maßnahmen zu berathen. Die Versammlung beschloß einstimmig, an die Regierung und die Kammern eine Petition zu richten, in welcher dieselben aufgefordert werden, über die Frage der Revision des Wahlrechts schlüssig zu werden oder mindestens kategorische Erklärungen abzugeben, durch welche das Vertrauen wiederhergestellt und der öffentliche Friede gesichert werden könnte. Die Versammlung beschloß ferner, drei Delegirte an den König zu entsenden, um an denselben die Bitte zu richten, im Sinne der Herbeiführung einer baldigen Entscheidung auf die Regierung einzuwirken.

Die Municipalwahlen in Spanien.

Nach den amtlichen Ermittelungen sind bei den spanischen Municipalwahlen insgesammt 2573 Monarchisten, 854 Republikaner, 169 Independenten und 31 Karlisten gewählt. In Madrid und etwa 40 bedeutenderen Städten haben die Republikaner die Mehrheit erhalten — immerhin ein bedenkliches Zeichen für die Stärke der antimonarchistischen Elemente.

Zu den Judenverfolgungen in Rußland

meldet die „Köln. Ztg.“ aus Petersburg, daß der Generalgouverneur Kuropatkin ebenfalls alle Juden aus Transcaspien ausweist. Aus Kiew werden jetzt auch Musiker, wenn sie jüdischer Abstammung, fortgeschickt. Moskau verlassen allein auf der Brester Bahn täglich ungefähr 300 ausgewiesene jüdische Familien. Auch auf der Südbahn reisen viele ab. Die Stimmung gegen die Juden dauert an allerhöchster Stelle an.

Die Vorgänge auf Corfu,

wo bekanntlich die ärgsten Ausschreitungen gegen die dort zahlreich vorhandenen Juden verübt worden sind, fangen an, die Aufmerksamkeit der Mächte zu erregen. Zwei von den Vertretern der Großmächte in Athen, darunter der englische, haben bei der griechischen Regierung zunächst allerdings nur „freundschaftliche“ Vorstellungen erhoben und um wirksame Maßregeln zum Schutze ihrer Staatsangehörigen gebeten.

Wie ferner mehreren Wiener Blättern gemeldet wird, wären zwei griechische Panzerfregatten nach Corfu abgegangen. Die italienische Regierung würde zum Schutz der italienischen Unterthanen auf Corfu ebenfalls ein Kriegsschiff absenden. Der italienische Generalconsul in Corfu, Berio, der gegenwärtig in Rom weilt, ist angewiesen worden, sofort nach Corfu zurückzukehren.

Abgeordnetenhaus.

87. Sitzung vom 12. Mai.

Ohne Debatte wird in dritter Lesung der Entwurf einer Städteordnung für den Regierungsbezirk Wiesbaden mit einigen vom Abg. Zelle beantragten redactionellen Amendements endgiltig angenommen.

Es folgt die erste Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die **Verlegung des Bußtages.** Die Vorlage setzt als allgemeinen preußischen Bußtag den Freitag nach dem letzten Trinitatistage fest.

Abg. **Goldschmidt** (freis.) beantragt die Vorlage einer Commission von 14 Mitgliedern zu überweisen. Ich verkenne nicht, daß die Landwirthschaft den Wunsch hegen kann, in der Zeit der Frühjahrsbestellung einen Wochentag nicht zu verlieren. Aber andere gleichfalls wirthschaftliche Gesichtspunkte machen es zweifelhaft, ob die Verlegung gerathen ist, sowohl was den Tag, als was die Jahreszeit betrifft. Für die Industrie giebt es keinen ungünstigeren Tag als den Freitag; das Aussetzen der Arbeit am Freitag würde vielfach, wie es schon jetzt am Charfreitag geschieht, das Feiern auch am Sonnabend bedingen, so daß die Arbeit erst am Montag wieder aufgenommen werden kann und die Arbeiter einen Tag mehr verlieren. Ferner ist die Industrie weitaus am meisten beschäftigt in der Zeit der letzten vier Wochen vor Weihnachten. Der Industrie wird mit der beabsichtigten Verlegung kein Gefallen gethan, den Arbeitern aber am allerwenigsten.

Abg. **Schultz-Lupitz** (freicons.): Wenn der Bußtag im ganzen Vaterlande von allen Christen gemeinsam an einem Tage gefeiert wird, so werde das den Feinden des Christenthums imponiren. Eine Verlegung des Bußtages in den Winter ist aber vor allem nöthig im Interesse der Landwirthschaft. Wenn die Industrie billiges Brod essen will, muß sie der Landwirthschaft dies kleine Opfer bringen.

Abg. **Engels** (freicons.) tritt der Einführung eines Wochentages als Bußtag im Interesse der Bergleute des Oberharzes, welche durch diese Einrichtung in ihrem Erwerbe schwer geschädigt werden würden, entgegen und bittet, die Geltung des Entwurfes auf die alten Provinzen zu beschränken.

Abg. **v. Rauchhaupt** (cons.): Wir sind mit dem Inhalt der Vorlage einverstanden, halten aber eine vorhergehende Vereinbarung mit der Kirche für nothwendig, da der Generalsynode die Einführung oder Abschaffung von Feiertagen zusteht.

Abg. **v. Heereman** (Centr.): Für die Katholiken kann nur das kirchliche Oberhaupt einen Feiertag einsetzen, die weltlichen Behörden müssen sich mit ihm darüber einigen. So ist auch der frühere Bußtag festgesetzt worden. Es ist unerfreulich, wenn in confessionell gemischten Gegenden ein Theil der Bevölkerung arbeitet, der andere nicht; diese Ungleichheiten noch vermehren, ist doch sehr wenig rathsam. Es ist nicht richtig, daß katholische Bußtage gefeiert seien an dem evangelischen Bußtage, die Motive irren in dieser Beziehung. Richtig ist nur, daß in einer Anzahl von Diöcesen auf den evangelischen Bußtag andere katholische kirchliche Feste gelegt sind. Wir können einen allgemein geltenden Feiertag gar nicht anerkennen, wenn er nicht von unserer Kirche angeordnet ist. Wir können zur Zeit aus diesen Gründen nicht für das Gesetz stimmen.

Abg. **Francke** (n.-l.): Der Bußtag ist nach dem preußischen Landrecht eine Veranstaltung des Staates, ganz ohne Rücksicht auf eine einzelne Confession. So ist es auch in anderen Ländern.

Abg. **Richter**: Der Staat kann nicht Feiertage decretiren, welche die Kirchen auch zu feiern haben, der Staat als solcher hat keine kirchliche Anschauung. Den landrechtlichen Zustand kann ich nicht für maßgebend ansehen, denn die jetzige kirchliche Gesetzgebung ist wesentlich jünger. Man mag die Generalsynode fragen, man mag die Curie fragen und die übrigen Kirchengemeinschaften. Dagegen aber muß ich mich verwahren, als ob, wenn die Generalsynode eine Verlegung beschlossen hat, wir nun zustimmen müßten. Wir haben nichts gegen eine Verlegung auch im Interesse der Landwirthschaft, wir wenden uns nur gegen diesen Tag, der hier vorgeschlagen ist. Der Freitag ist der denkbar ungünstigste Tag, nicht bloß vom Standpunkte der Maschinenindustrie, sondern auch der menschlichen Arbeitskraft überhaupt. Ebenso ist die Jahreszeit die denkbar ungünstigste. Seit der Annahme der Gewerbenovelle hat ein neuer bürgerlicher Feiertag eine erhöhte Bedeutung. Gerade aber in der Gewerbenovelle ist für die letzten vier Wochen vor Weihnachten eine Beschränkung der Sonntagsruhe zugelassen; mit dieser Bestimmung steht die Absicht, einen neuen Feiertag in diese Zeit zu legen, in grellem Widerspruche. Besser muß auch ein neuer Feiertag in eine Zeit gelegt werden, wo es den Arbeitern noch möglich ist, mit ihren Familien Erholung in der freien Natur zu suchen. Die glücklichste Lösung der Frage würde die Verlegung auf einen katholischen Feiertag sein, der bis jetzt von den Evangelischen nicht gefeiert wird.

Minister Graf **Zedlitz**: Die Einwendungen des Herrn v. Rauchhaupt treffen nicht zu. Die evangelischen Kirchenregierungen Norddeutschlands haben den in der Vorlage in Aussicht genommenen Tag ausdrücklich als den ihnen gemeinsam genehmen bezeichnet. Es ist zweifellos, daß die nächste Generalsynode das vom Abg. v. Rauchhaupt vermißte Gesetz beschließen wird. Gerade der Wunsch der kleineren Staaten und der nicht unter der preußischen Landeskirche stehenden Landestheile dränge schon seit Jahren auf eine endliche Regelung dieser Frage. Die Einwendungen gegen Tag und Jahreszeit sind allerdings von großer Bedeutung. Aber einen Tag zu finden, der allen gewerblichen Kreisen genehm ist, ist ein Ding der Unmöglichkeit. Man wird sich schließlich für den im Gesetz genannten Tag entscheiden müssen, weil über diesen Tag sich alle politischen und kirchlichen Regierungen Norddeutschlands geeinigt haben. Die Bedenken gegen den Freitag kann ich für so bedeutend nicht anerkennen. Gegenüber den principiellen Bedenken des Abg. Heereman erkennt die Regierung ausdrücklich an, daß es der Kirche allein zusteht, allgemeine Feiertage zu beschließen oder abzuschaffen. Sache des Staates aber ist es, diesen gesetzlichen Schutz zu gewähren, und das soll hier geschehen. Die ablehnende Antwort des Erzbischofs von Köln ist lediglich aus Zweckmäßigkeitsgründen erfolgt.

Abg. **Barthold** (freicons.) tritt im Interesse der Landwirthschaft für die Verlegung des Bußtages ein. Die Verlegung auf einen Sonntag wäre sehr zu bedauern; übrigens habe der König das Recht, bürgerliche Feiertage zu decretiren.

Abg. **Szuman** (Pole) schließt sich den Erklärungen des Abg. v. Heereman an.

Abg. **Geer** (n.-l.) äußert sich im Sinne des Abg. Francke.

Abg. **Richter** bestreitet, daß der König das Recht habe, solche Feiertage zu decretiren. Was der Minister Regelung nenne, betreffe nur die Verhandlungen mit den kirchlichen Behörden. Von einer Befragung der bürgerlichen Corporationen, der Handelskammern, der Gewerbekammern, der Berufsgenossenschaften u. s. w., selbst der landwirthschaftlichen Corporationen sei noch nicht die Rede gewesen.

Abg. **Stöcker** (cons.): Der in der Vorlage gewählte Tag ist der einzig annehmbare, nachdem die bisherigen Verhandlungen mit den Synoden zu einer Einigung geführt haben. Gerade vor Weihnachten ist es sehr gut, durch einen Bußtag den Menschen vor Augen zu führen, daß sie nicht allein zur irdischen Arbeit da sind.

Abg. **Richter**: Wenn Hr. Stöcker gegen die erhöhte Geschäftsthätigkeit in den letzten vier Wochen vor Weihnachten sich wendet, so würde das im Gegensatz stehen zu der eben abgeschlossenen Abänderung der Gewerbeordnung. Wenn es Ihnen gelingen sollte, die bürgerliche Weihnachtsfeier, die Sitte des Beschenkens, zu verkümmern, so würde die kirchliche Feier darunter am meisten zu leiden haben.

Die Vorlage geht an eine besondere Commission von 14 Mitgliedern.

Ueber die **Petitionen**, betr. Beilegung der Pensionsberechtigung von der Functionszulage der Gerichtskassenrendanten, betr. die Fürsorge für die Relicten der Gemeindebeamten, betr. den Kleinvertrieb des Koch'schen Heilmittels in den Apotheken, geht das Haus zur Tagesordnung über.

Die Petition der Zeitungsverleger in Frankfurt a. M. betr. Beseitigung der Bestimmung wegen der Ankündigung von Geheimmitteln in den Zeitungen wird der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen, ebenso Petitionen verschiedener Justizbeamten wegen Verbesserung der Gehaltsverhältnisse der Gerichtsassistenten.

Nächste Sitzung: **Dienstag, 26. Mai.**

Herrenhaus.

18. Sitzung vom 12. Mai.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die wiederholte Berathung des aus dem Abgeordnetenhause zurückgekommenen **Einkommensteuergesetzes**; es ist nur der Steuertarif abgeändert; entgegen dem Beschlusse des Herrenhauses ist der höchste Steuersatz von 4 Procent wieder eingesetzt worden.

Ref. Graf **Udo Stolberg**: Die Mehrheit der Commission steht noch auf demselben Standpunkte wie früher; aber die Sachlage hat sich geändert. Das Abgeordnetenhaus, welches auf seine Wähler Rücksicht zu nehmen hat, hat seinen früheren Beschluß aufrecht erhalten. Wenn das Herrenhaus demselben nicht beitritt, droht das Gesetz zu scheitern. Die Steuersätze sind nur provisorische, denn hoffentlich steht die weitere Reform in der Richtung der Scheidung zwischen dem fundirten und unfundirten Einkommen nicht mehr in allzu weiter Ferne. Man wollte diesen Gedanken im Gesetze ausdrücken, aber dann hätte dasselbe noch einmal an das andere Haus zurückgehen müssen und das sollte vermieden werden.

Fürst **Wied** beantragt folgende Resolution: Der Regierung gegenüber auszusprechen, daß mit dem weiteren Gange der Steuerreform das System der Progressivsteuer keinen Eingang fände, daß dagegen eine verschiedene Besteuerung des fundirten und unfundirten Einkommens als wünschenswerth anzusehen ist; daß eine Besteuerung des fundirten Einkommens über 4 Proc. unthunlich und eine entsprechende Entlastung des unfundirten Einkommens anzustreben sei. Redner befürwortet diese Resolution und bittet um Annahme der Commissionsbeschlüsse. Jedenfalls habe das Gesetz auch in dieser Fassung den Vorzug der ausgleichenden Gerechtigkeit vor dem bisherigen Zustande. Namentlich sei die Einführung der Declaration freudig zu begrüßen. Das Hauptgewicht dürfe freilich nicht auf die directen Steuern, sondern müsse auf die indirecten Steuern ge-

legt werden, und es sei nicht wahr, daß die letzteren die unteren Klassen besonders drücken, im Gegentheil würde die größere Last von den Leuten getragen, die feste Renten und Pensionen beziehen.

Fürst Hatzfeld weist die Behauptung, daß der frühere Beschluß des Herrenhauses dem plutokratischen Interesse entsprungen sei, als unwahre Insinuation zurück. Solche Insinuationen sind auch ausgegangen von Blättern, die scheinbar unter conservativer Flagge, in Wahrheit aber längst schon in anarchistischem Fahrwasser segeln. Ich weiß noch nicht, für welchen der beiden Tarife ich stimme, denn das hängt für mich von der Erklärung der Regierung ab, wie sie sich zur Resolution stellt.

Finanzminister **Miquel**: Die Regierung hat 3 Proc. vorgeschlagen und ich habe mich leider vergeblich bemüht, den Beschluß des Herrenhauses im anderen Hause zur Annahme zu bringen. Um eine Principienfrage handelt es sich hierbei nicht. Die Regierung steht deshalb heute vor der Frage, ob hieran die Steuerreform scheitern soll. In Hamburg geht man bis 3,50 Proc., in Meiningen und Oldenburg geht man bis 4 Proc., in Baden bis 4,70 Proc. bei dem Einkommen aus Kapitalvermögen. Es wird also vom Abgeordnetenhause so etwas Unerhörtes nicht verlangt. Mit mehr als 30 000 Mk. Einkommen sind jetzt 5000 Personen, mit mehr als 100 000 Mk. 800 Personen veranlagt. Deshalb darf man die Frage nicht übertreiben, zumal der Tarif einer wesentlichen Revision wird unterzogen werden müssen, wenn wir zwischen dem fundirten und unfundirten Einkommen unterscheiden. Die Resolution liegt genau auf dem Wege, den die Regierung bei der Reform einzuschlagen gedenkt. Wer die heutige sociale Staatsordnung erhalten will, muß die Regierung dabei unterstützen, die gerechte Besteuerung durchzuführen und eine geeignete Communalbesteuerung zu schaffen durch Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer und Reform der Gewerbesteuer. Alle diese Dinge gehen verloren, wenn das Gesetz an der Tariffrage scheitert. Wenn die Vorlage scheitert an dieser untergeordneten Frage, dann wird das Zweikammersystem compromittirt. Nicht Schwäche ist die Nachgiebigkeit, sondern eine patriotische Handlung. Es ist ein Beweis für die Stärke des Reformplanes, daß das Herrenhaus mit dem aus dem Dreiklassen-Wahlsystem hervorgegangenen Abgeordnetenhause und der Regierung sich in den meisten Fragen geeinigt habe. Scheitert die Reform an dieser kleinen Frage, dann ist die Reform nicht nur hinausgezögert, sondern es liegt die Gefahr nahe, daß sie Gegenstand der Wahlagitation wird. Deshalb sollte man über Kleinigkeiten hinweggehen. Dadurch würde das Haus sich um das Vaterland verdient machen und beitragen zum socialen Frieden. (Beifall.)

Graf **Mirbach**: Daß es sich um nur wenige Personen handelt, ist bei dieser Frage gleichgiltig. Ich folge heute den Wünschen des Finanzministers, aber seine Erklärung über die Resolution genügt mir noch nicht. Für mich war von vornherein entscheidend, ob die Doppelbesteuerung durch Grund- und Gebäudesteuer beseitigt werden kann. Das ist eine alte Forderung des Agrarprogramms. Ich wünsche nicht, daß das fundirte Einkommen höher herangezogen wird als das unfundirte. Mit 4 Proc. wird das System der directen Steuern verschärft. Der Grundbesitz und die Beamten, deren Einkommen klar vor Gottes Sonne daliegt, werden immer den Löwenantheil an den directen Steuern tragen. Das mobile Kapital, gerade die großen Vermögen, die im Wege der Speculation und der unberechtigten Speculation erworben sind, werden Sie selbst mit den schärfsten Maßregeln nicht voll heranziehen können, selbst nicht in kleinen Staaten; ich erinnere nur an die Vorgänge in den Cantonen der Schweiz. Ich empfehle Ihnen das kleine Blatt, das mindestens mit einem Fuße auf socialdemokratischem Boden steht, „Das Volk“, zur erheiternden Lectüre. Im Abgeordnetenhause hat man gesagt, die indirecten Steuern belasten hauptsächlich den Armen. Woher kommt es denn aber, daß die arbeitende Bevölkerung dahin strömt, wo die indirecten Steuern höher wirken, nach dem Westen und den großen Städten. Diese Praxis schlägt die Theorie so nieder, daß man wissenschaftliche Argumente nicht mehr dagegen braucht; aber auch wissenschaftlich läßt sich diese Theorie widerlegen. Die Behauptung, daß der Wohlhabendere mehr leisten müsse, als der Minderwohlhabende, ist nicht allgemein richtig, nur bei den ganz großen Einkommen, wo das Einkommen die berechtigten Bedürfnisse erheblich übersteigt, trifft dies zu. Das Haus hat seine Stellung zu der progressiven Einkommensteuer durch seine erste Abstimmung festgelegt und wird sie heute durch die Annahme der Resolution weiter bethätigen. Um so leichter kann es der vorgeschlagenen Aenderung zustimmen, ohne seinen Principien untreu zu werden.

v. **Pfuel**: Im Namen einiger meiner politischen Freunde erkläre ich, daß wir, trotzdem wir den Steuersatz von 3 Proc. für richtiger halten, um das Zustandekommen des Gesetzes nicht zu hindern, für die 4 Proc. eintreten werden.

Ober-Bürgermeister **Zweigert** erklärte sich für die Aufrechterhaltung des Herrenhausbeschlusses, umsomehr als das Haus mit Bewußtsein bereits die Doppelbesteuerung der Actiengesellschaften eingeführt habe und nicht noch weiter mit Bewußtsein eine Ungerechtigkeit begehen dürfe, bloß einer Partei zu Liebe, deren demokratisirende Tendenzen sich auch schon im Herrenhause bemerkbar machen. (Lachen.) Aus einzelnen Reden im Abgeordnetenhause folgt, daß gerade um dieses progressiven Charakters der Steuer willen die 4 Procent angenommen wurden. Wenn man hier schon 4 Procent festsetzt, zu einer wie hohen Steuer soll man erst kommen, wenn eine Trennung der Besteuerung des fundirten und des nicht fundirten Einkommens eintreten soll! Das Aufrechterhalten unseres Beschlusses wird das Gesetz nicht zu Fall bringen, in keinem Falle wird das Odium, daß das Gesetz gefallen ist, auf dem Herrenhause haften.

Finanzminister **Miquel**: Ich wünsche, daß jede Verschärfung der Gegensätze zwischen den beiden Häusern möglichst vermieden werde, und da muß ich bemerken, daß weder in der Commission des Abgeordnetenhauses, noch im Plenum irgend ein Redner davon sprach, daß die 4 Proc. der progressiven Einkommensteuer wegen eingeführt werden sollen.

Abg. v. **Wedell-Piesdorff** wird jetzt für 4 Procent stimmen, damit das Gesetz nicht scheitere. Die progressive Besteuerung sei eine Concession an die socialistischen Tendenzen der Zeit. Es sei daher wohlgethan, wenn das Herrenhaus durch eine entsprechende Resolution hier klar zu erkennen gebe, daß es das Princip verwerfe.

Oberbürgermeister **Zweigert** weist zum Beweise der Behauptung, daß das Abgeordnetenhaus eine progressive Einkommensteuer wolle, auf einige Ausführungen der Abgg. v. Zedlitz und Humann im Abgeordnetenhause hin.

Finanzminister **Miquel**: Es ist richtig, daß der Abg. Humann sich in diesem Sinne aussprach. Der Abg. v. Zedlitz hat aber durchaus nur einen festen erhöhten Steuersatz und keine progressive Einkommensteuer im Auge gehabt. Keinesfalls hatte die Mehrheit des Abgeordnetenhauses, indem sie für 4 Proc. stimmte, die Einführung einer progressiven Einkommensteuer im Sinne.

Oberbürgermeister **Böttcher-Magdeburg**: Es handelt sich hier um eine reine Zweckmäßigkeitsfrage. Bringt das Herrenhaus das Gesetz zu Fall, so wird das Volk annehmen, daß die Mitglieder des Herrenhauses gegen die 4 Proc. stimmen, weil sie selbst von diesem Steuersatz betroffen werden.

Minister **Miquel** wiederholt, daß die Regierung ganz auf dem Boden der Resolution stehe. Wir müssen die Steuerreform in zwei Phasen vornehmen, wir müssen erstens die Staatssteuern und zweitens die Communalsteuern reformiren. Während des Ueberganges können wohl durch die communalen Zuschläge zur Steuer Härten eintreten, aber nachdem die Reform definitiv durchgeführt ist, wird man alle solche Härten vermeiden können.

Graf Schulenburg-Beetzendorf: Ich habe der vorigen Abstimmung nicht beigewohnt, hätte aber damals für 4 Procent gestimmt, so wie ich es auch heute thun werde.

Graf **Brühl**: Ich erkläre, daß ich auch jetzt noch für 3 Procent stimme, nicht aus irgend welchen eigennützigen Ursachen, auch nicht aus irgend einer Lust an der Opposition, sondern aus dem principiellen Grunde, um die Stellung des Herrenhauses zu wahren.

Graf Pfeil-Hausdorf: Ich spreche im Namen mehrerer Gesinnungsgenossen, daß wir auch heute gegen 4 Proc. sein werden. Wir sehen in den 4 Procent den ersten Schritt zur progressiven Steuer und zur Vermögensconfiscation. 4 Procent ist ja eine Kleinigkeit, aber das Princip ist schließlich keine Kleinigkeit. Die 4 Proc. bedeuten einen Beginn der Vermögensconfiscation. Ein künftiger Finanzminister wird sich an die Resolution nicht kehren.

Ministerpräsident v. **Caprivi**: Ich bin erstaunt, nach den eingehenden Ausführungen des Finanzministers von dem Vorredner zu hören, daß es sich um eine Vermögensconfiscation und um die Einführung einer Progressivsteuer handle, wobei er andeutete, daß die Regierung diesen Weg wandeln wolle, oder daß doch eine künftige Regierung diesem Ziele zustrebe. Was nun die gegenwärtige Regierung angeht, so erkläre ich in deren Namen, daß sie weder eine Vermögensconfiscation (Heiterkeit) noch eine Progressivsteuer im Auge hat. Was die zukünftige Regierung angeht, so kann ich nicht wissen, welche Männer dann in ihr sitzen werden. Ich möchte aber meinem Erstaunen darüber Ausdruck geben, daß der Vorredner die Kraft dieses hohen Hauses so gering angeschlagen hat. Denn wenn einmal eine Regierung käme, die solche Tendenzen hätte, dann ist das Haus doch auch hier, um dagegen einzuschreiten, und es wird dann noch immer Zeit sein für das Haus, das „Bis hierher und nicht weiter“ geltend zu machen.

Camphausen: Ich bedauere, daß ich dem Finanzminister entgegentreten muß; es handelt sich hier um eine entschiedene Progressivsteuer. Preußen hat seit vierzig Jahren die dreiprocentige Steuer und sollte in einem Augenblick, wo die Declaration eingeführt wird, nicht zu einem höheren Satze übergehen. Die 678 Personen mit mehr als 100 000 Mk. Einkommen sollen den Normalsteuersatz tragen, allen anderen Steuerzahlern macht man ein Geschenk, indem man ihnen einen Nachlaß von dem Normalsatz gewährt. Der Steuertarif ist die Hauptsache; wenn man damit nicht einverstanden ist, ist kein Verständniß über die Steuerreform erzielt. Das Abgeordnetenhaus wird sich, wenn die Vorlage zurückgeht, überlegen müssen, ob dieselbe Wirkung nicht auf anderem Wege, durch besondere Besteuerung des fundirten Einkommens erreicht werden kann. Wenn das Herrenhaus in einem solchen Falle, wo es mit der Regierung übereinstimmt, sich dem Beschlusse des anderen Hauses beugt, dann thut es den ersten Schritt zu seiner Beseitigung. (Zustimmung).

Finanzminister **Miquel**: Ich bedauere, daß der Vorredner einen solchen Satz aussprach. Was würden Sie sagen, wenn dort ein so einflußreicher Redner, wie es der Vorredner ist, sagen würde, in der Unterordnung unter einen Beschluß dieses Hauses liege ein Durchschreiten des caudinischen Joches. Was sollte dabei aus dem Zweikammersystem und der preußischen Legislation werden! Darum bedaure ich diese Ausführungen, wenn ich sie auch nicht für gefährlich halte. (Heiterkeit.) Er meinte, mehr als 40 Jahre lang hätte in Preußen eine 3procent. Einkommensteuer bestanden, aber im Jahre 1873 legte er selbst einen Einkommensteuerreform-Gesetzentwurf vor, in welchem etwa 40 Proc. Steuerpflichtige steuerfrei blieben. Wir werden auch nachher eine ganze Menge Steuerstufen haben. Das sind doch auch Abweichungen von den 40jährigen Gewohnheiten.

Die **Resolution** des Fürsten **Wied** wird mit großer Mehrheit angenommen.

In namentlicher Abstimmung wird die Wiederherstellung des früheren Beschlusses des Herrenhauses mit 123 gegen 41 Stimmen **abgelehnt**. Für den früheren Beschluß (3 pCt.) stimmen: v. Arnim-Densen, v. Behr-Schmoldow, Prinz Biron v. Curland, Fürst Blücher, Graf Brühl, Camphausen, Fürst Carolath-Beuthen, Herzog v. Croy, Graf Dohna-Lanck, Graf Frankenberg, v. Friedberg, Graf Garnier, v. Günther, Hammer, Fürst Hatzfeldt, Heine, Graf Henckel, Landgraf Alexis v. Hessen, Herzog v. Ujest, Prinz Hohenlohe-Ingelfingen, Graf Hohenthal, Graf Königsmarck, Graf Korff-Schmising, Graf zu Lynar, Graf v. Merveldt, Graf Pfeil-Burghaus, Graf Pfeil Hausdorf, v. Ploetz, Graf Pückler, Fürst Puttbus, Fürst Radolin, v. Reinersdorf, Graf Schlabrendorf, Graf v. Schönberg-Glauchau, Theune, Graf Tschirschky-Renard, v. Wilamowitz-Möllendorf und Zweigert.

Der Beschluß des Abgeordnetenhauses wird angenommen. Damit ist das Einkommensteuergesetz definitiv genehmigt.

Darauf wird das **Wildschadengesetz**, welches die Commission gegenüber den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses wesentlich abgeändert hat, en bloc angenommen.

Nächste Sitzung **Mittwoch**.

Deutschland.

π **Berlin**, 12. Mai. Zur Zeit tagt hier die Redactionscommission für den Schlußbericht der **Reichs-Rheinuntersuchungscommission**. Es liegt in der Absicht, diese Arbeit so zu fördern, daß der Bericht in einer noch im Laufe des Sommers abzuhaltenden Schlußtagung festgestellt und so der Auftrag der Commission zum Abschluß gebracht wird. Wenngleich zunächst auf das Stromgebiet des Rheines beschränkt, werden die Ergebnisse der Untersuchung doch darüber hinaus in Bezug auf die Natur und die Ursachen der Hochwasser sowie die Mittel, ihrer schädigenden Wirkung vorzubeugen oder sie wenigstens zu mildern, allgemeines Interesse beanspruchen. Die auf Veranlassung der Reichscommission von der badischen Centralstelle für Meteorologie und Hydrographie herausgegebene hydrographische Beschreibung des Rheins gilt als ein mustergiltiges Werk.

* **[Der Kaiser]** wird am 18. August in **Frankfurt** zum Besuche der elektrischen Ausstellung eintreffen und behufs eingehender Besichtigung einen mehrtägigen Aufenthalt im königlichen Schlosse zu Homburg nehmen.

* **[Kaiserin Friedrich]** wird am 16. d. M. der Eröffnung der Internationalen elektrischen Ausstellung in Frankfurt beiwohnen.

* **[Fürst Bismarck bei Moltkes Leichenbegängniß.]** Die „Hamb. Nachr.“ geben zu verstehen, Fürst Bismarck als Ritter des Schwarzen Adlerordens sei zu der Leichenfeier für den Grafen Moltke nicht erschienen, weil der Kaiser ihn nicht befohlen habe. Das mag schon sein.

* **[Landesvertheidigungs-Commission.]** Dem Prinzen Albrecht ist, wie das „Militärwochenblatt“ bestätigt, der Vorsitz in der Landesvertheidigungs-Commission übertragen worden. v. Keßler, General-Inspecteur des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens, ist als ständiges Mitglied in die Landesvertheidigungs-Commission berufen.

* **[Am Todestage Waldecks]**, den 12. Mai, hat der Vorstand des Vereins „Waldeck“ einen Lorbeerkranz am Denkmal des großen Volksmannes niedergelegt.

* **[Prediger Persius]** in Potsdam, der ehemalige Hausgeistliche des Kaisers Friedrich, hat sich einer Nieren-Operation unterziehen müssen. Dieselbe ist vollkommen geglückt, so daß die Aerzte auf völlige Wiederherstellung des Kranken rechnen.

* **[Eine Ausstellung der Zurückgewiesenen.]** Eine Anzahl von Berliner Künstlern, deren Werke zur Kunstausstellung nicht zugelassen worden sind, beabsichtigt nach Pariser Vorbild eine Sonderausstellung zu veranstalten. Wie nach der „N.-Z.“ verlautet, sind als Ausstellungslokal einige Säle bei Kroll in Aussicht genommen.

* **[Vaticanisches.]** Wie die „Köln. Volksztg.“ erfährt, ist die Meldung auswärtiger Blätter, wonach die Ernennung deutscher und österreichischer Cardinäle unmittelbar bevorstehe, unrichtig. Nach demselben Blatte wird im Laufe des Monats Mai eine päpstliche Encyclica über den Socialismus erscheinen.

Potsdam, 12. Mai. Der **Kaiser** ist heute früh um 8 Uhr hier wieder eingetroffen und auf der Wildparkstation von der Kaiserin und den drei ältesten Prinzen empfangen worden. Die allerhöchsten Herrschaften begaben sich alsbald zu Wagen nach dem Neuen Palais.

Karlsruhe, 12. Mai. Das Befinden der seit drei Wochen an einer Venenentzündung erkrankten **Prinzessin Elisabeth** hat sich verschlimmert. Seit einigen Tagen ist hohes Fieber und eine Ausdehnung der Entzündung eingetreten.

Holland.

Haag, 12. Mai. Die zweite **Kammer** lehnte mit 51 gegen 44 Stimmen den Antrag van Houtens ab, welcher dahin geht, die **Berathung des Militärgesetzes** auf unbestimmte Zeit zu vertagen. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 12. Mai. **[Deputirtenkammer.]** Der Abgeordnete Chiché verlangt eine **Interpellation** betreffs der **Vorgänge in Fourmies** einzubringen, da die Truppen auf die Menge gefeuert hätten, ohne die gesetzlich vorgeschriebenen Aufforderungen, sich zu zerstreuen, ergehen zu lassen. Der Justizminister Fallières beantragt die Interpellation auf einen Monat zu verschieben. (W. T.)

England.

London, 12. Mai. Die **deutsche Ausstellung** wurde am Eröffnungstage, Sonnabend, von mehr als 22 000 Personen besucht. (W. T.)

London, 12. Mai. Das **Oberhaus** hat sich bis zum 26. Mai **vertagt**.

Das **Unterhaus** nahm die von Smith beantragte Ausweisung des jüngst wegen Sittlichkeitsvergehens verurtheilten Abg. Verney ohne Debatte einstimmig an.

Bei der **Neuwahl** eines Abgeordneten für London-Strand wurde der bisherige Abgeordnete, Führer des Unterhauses, **Smith** wiedergewählt. (W. T.)

Italien.

Rom, 12. Mai. **[Deputirtenkammer.]** Der Antrag Rudini, die Berathung der gegen den Justizminister gerichteten Resolution Cavallotti auf 2 Monate zu verschieben, wurde bei der heute zum vierten Male vorgenommenen Abstimmung mit 191 gegen 52 Stimmen angenommen. (W. T.)

Portugal.

Lissabon, 12. Mai. In der vergangenen Nacht wurde vor dem Thore des Ministeriums des Innern eine **Dynamitbombe** geworfen. Dieselbe richtete keinen Schaden an.

Lissabon, 12. Mai. Das Decret betreffend das **Moratorium** erstreckt sich auf Wechsel, Rechnungen, Schuldverschreibungen, Einlagen und Pfandbriefe der Privatbanken und der Handelsgesellschaften. Die Bankdirectionen haben den Zahlungsaufschub im allgemeinen nicht benutzt, nur der Banco Luzitano und die Bank von Portugal weisen augenblicklich jede Auswechselung von Bankbillets zurück. Es scheint nicht nöthig zu sein, einen Zwangscours für Papiergeld zu verfügen. Der Zahlungsaufschub erstreckt sich nicht auf die Transactionen des Staates. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 12. Mai. Die in Folge des Ablebens des Großfürsten Nikolaus des Aelteren freigewordenen Posten des **Generalinspectors des Ingenieurwesens** und des Generalinspectors der Cavallerie werden nicht wieder besetzt. Die Befugnisse der Generalinspectoren werden von dem Kaiser theils dem Kriegsminister übertragen, theils einem neu zu ernennenden obersten Ingenieurchef, welcher zugleich an die Spitze der Ober-Ingenieurdirectoren tritt. Für das Cavalleriewesen wird in dem großen Generalstabe eine besondere Abtheilung gebildet. Zum obersten Chef des Ingenieurwesens ist der Generalmajor Sabotkin, bisher Adlatus des Generalinspectors des Genie-Wesens ernannt.

Die preußischen und österreichischen **Militär-Deputationen**, welche zur Beisetzung des Großfürsten Nikolaus hier eingetroffen waren, haben Petersburg gestern wieder verlassen. (W. T.)

Aegypten.

* **[Ministerkrisis.]** Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus“ aus Kairo soll der Ministerpräsident Riaz Pascha aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niedergelegt haben.

Von der Marine.

V **Kiel**, 11. Mai. Die Binnen-Regatta des **Marine-Regatta-Vereins** ist auf Sonnabend, den 27. Juni, angesetzt, und werden sich an derselben (wie bereits mitgetheilt) der von dem Kaiser angekaufte Rennkutter „Meteor“ (früher „Thistle“) und die neue Rennyacht des Prinzen Heinrich, „Irene“, betheiligen. Der Kaiser hat seine Anwesenheit bei den Rennen in Aussicht gestellt. Der Eintritt der beiden neuen Rennkutter in die deutsche Yachtflotte und die eigene Betheiligung ihrer Besitzer am großen Rennsegelsport muß für die deutschen Segler eine Fülle der Anregung bieten und Fortschritt und Aufschwung mit sich bringen. Die Marine-Yachten „Luft“, „Liebe“ und „Wunsch“ werden bereits am 15. Mai in Dienst stellen und alsbald mit ihren Uebungsfahrten beginnen.

* Der Aviso „Grille“ (Commandant Capitän-Lieutenant Gülich) ist am 12. Mai in Edinburgh eingetroffen.

Am 14. Mai: S.-A. 4.2, S.-U. 7.51. **Danzig, 13. Mai.** M.-A. b. Tg., M.-U. 1.26.

Wetteraussichten für Donnerstag, 14. Mai, und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Stark wolkig, theils sonnig, aber vielfach bedeckt und Regen. Warm.

Für Freitag, 15. Mai:
Wolkig, bedeckt; Gewitter, Regen; warm.

Für Sonnabend, 16. Mai:
Bedeckt, vielfach trübe, Regen; kühler, windig.

* **[Schlacht- und Viehhof-Anlage in Danzig.]** Wie gestern schon erwähnt ist, hat die gemischte Commission der städtischen Behörden nunmehr den Bericht über ihre Berathungen und Erhebungen betreffs der Anlage eines communalen Schlacht- und Viehhofes auf der Klapperwiese erstattet und es wird derselbe die Grundlage für die weitere Beschlußfassung der Stadtverordneten-Versammlung bilden. Bei der hohen Bedeutung der in Aussicht genommenen neuen Anlage entspricht eine Wiedergabe des Hauptinhaltes dieses Berichtes wohl dem öffentlichen Interesse wie den Wünschen eines großen Theiles unserer Leser. Wir lassen daher nachstehend das Wesentlichste aus der Vorlage, welche die gemischte Commission gemacht hat, folgen:

Die zahlreichen sanitären Mißstände, welche durch die Menge kleiner und in ihren räumlichen Verhältnissen absolut unzureichender Schlachtstätten bei der engen Bauart unserer Stadt hervortreten, sowie der Mangel jeder Controle über den Gesundheitszustand des zum Schlachten bestimmten Viehes lassen es als ein unabweisbares Bedürfniß erscheinen, den gesammten Schlachtbetrieb der Stadt zu concentriren und ein öffentliches Schlachthaus zu errichten, in welchem vom Tage der Inbetriebnahme an alle Schlachtungen unter thierärztlicher Controle vorgenommen werden müssen. Um ferner den Fleischern den Geschäftsbetrieb zu erleichtern und denselben einen billigern Einkauf des Schlachtviehes zu ermöglichen, nicht minder aber auch, um das zum Verkauf gelangende Schlachtvieh auch im lebendigen Zustande einer zuverlässigen sanitären Controle zu unterwerfen, ist es in gleicher Weise nothwendig, auch den Viehhandel der Stadt zu centralisiren und mit dem öffentlichen Schlachthof einen öffentlichen, unter thierärztlicher Controle stehenden Viehhof zu verbinden. Die Commission empfiehlt daher, in der Stadt Danzig einen öffentlichen **Schlachthof** als **Gemeindeanstalt** zu errichten und mit demselben einen öffentlichen, unter städtischer Verwaltung stehenden **Viehhof** zu verbinden.

Die Commission ist nach eingehender Erörterung zu der Ueberzeugung gelangt, daß von einer wirksamen Sanitätscontrole nur dann die Rede sein kann, wenn der Schlachtzwang nicht auf die innere Stadt beschränkt bleibt, sondern vielmehr auch auf die zu derselben gehörigen Vorstädte Langfuhr, Neuschottland, Schidlitz, Neufahrwasser, Stadtgebiet und Altschottland ausgedehnt wird. Von der Hineinbeziehung der Vorstadt St. Albrecht glaubt die Commission bis auf weiteres abrathen zu müssen, da dieselbe durch die selbständige Gemeinde Ohra von der Stadt Danzig getrennt, auch der in St. Albrecht bestehende Schlachtbetrieb zur Zeit wenigstens ein ganz unbedeutender ist. Der aus der Mitte der Commission geäußerte Wunsch, die Gemeinde Ohra und andere in der Nähe Danzigs belegene, selbstständige Gemeinden in den Schlachtzwang hineinzuziehen, ist nach Maßgabe der bestehenden Gesetzgebung im Wege des Zwanges nicht durchführbar. Ein Bedürfniß zu derartigen Maßnahmen ist, wie die Nachfrage bei anderen Städten ergeben hat, nirgends hervorgetreten; wohl aber haben städtische Verwaltungen in einzelnen Fällen umherliegenden Ortschaften auf ihren Antrag vertragsmäßig das Recht eingeräumt, das städtische öffentliche Schlachthaus mitzubenutzen.

Im Interesse einer wirksamen Durchführung der Sanitätscontrole hält die Commission es für nothwendig, den Schlachtzwang auf alle dem menschlichen Consum unterliegenden Schlachtthiere, wie Rinder, Schweine, Kälber, Schafe, Ziegen und Pferde und gleichzeitig auf das gewerbsmäßige wie das nichtgewerbsmäßige Schlachten auszudehnen. Ferner glaubt die Commission sich von der durch den Schlachtzwang geschaffenen Sanitätscontrole nur dann einen wirksamen Erfolg versprechen zu können, wenn auch das sämmtliche von auswärts eingeführte frische Fleisch einer Untersuchung unterworfen und gesondert feilgeboten wird. Einer gleichen Sanitätscontrole durch Untersuchung ist das von auswärts in Gast- und Speisewirthschaften eingeführte frische Fleisch zu unterwerfen.

Eine besonders eingehende Erörterung hat die Platzfrage erfahren. In erster Linie wurde die sogenannte Klapperwiese in Betracht gezogen, deren Vorzüge und Mängel sorgfältig gegen einander abgewogen wurden. Als besondere Vorzüge des Platzes wurden anerkannt: die unmittelbare Nähe der Stadt, welche den Fleischern den Betrieb des Gewerbes außerordentlich erleichtert und die günstige Lage am Wasser, welche letztere noch eine erhebliche Verbesserung erfahren hat durch den auf Vorschlag der Commission erfolgten Ankauf des Grott'schen Grundstückes, welches eine unmittelbare Verbindung mit dem Kielgraben herstellt und es ermöglicht, das aus dem Werder zu Wasser eintreffende Schlacht- und Marktvieh direct aus den Wasserfahrzeugen nach dem Viehhof zu transportiren und Einrichtungen für den Export von Fleisch und Vieh nach dem Auslande zu treffen. Die Gestalt des Platzes ist für eine Theilung in Schlacht- und Viehhof außerordentlich günstig und die Größe (rund 50 000 Quadrat-Meter) selbst bei erheblicher Zunahme der städtischen Bevölkerung ausreichend. Die Entwässerung und Beseitigung der Schlachtabgänge ist durch die Nähe des Stammsiels der öffentlichen Canalisation leicht und ohne große Kosten ausführbar, während die Wasserversorgung durch die Prangenauer- und Radaunewasserleitung, sowie durch besondere Grundbrunnen erfolgen kann. Die Zufuhrwege (Engl. Damm, Todtengasse, Langgarten) sind ausreichend und außerdem ermöglicht die bestehende Fähre, welche im Bedürfnißfalle durch eine Dampffähre ersetzt werden kann, den directen Verkehr über Brabank mit dem Altstädtischen Graben. Im Hinblick auf die bezüglich des Baugrundes der Klapperwiese erhobenen Bedenken, glaubte die Commission feststellen zu müssen, ob nicht außerhalb der Stadt Grundstücke vorhanden seien, welche für den Bau eines Schlacht- und Viehhofes geeigneter erschienen. Es wurden verschiedene Plätze an der Weichsel und in Langfuhr besichtigt, aber sämmtlich für weit ungeeigneter befunden. Demgemäß hat die Commission sich einstimmig dahin ausgesprochen, daß von allen in Betracht kommenden, in und bei der Stadt Danzig belegenen Grundstücken die Klapperwiese das relativ beste und zum Bau eines öffentlichen Schlacht- und Viehhofes am meisten geeignete Terrain ist. Bei aller Anerkennung, welche die Vorzüge eines 25 Morgen großen Grundstücks am Brunshöfer Wege verdienen, ist die Commission doch einstimmig der Meinung gewesen, daß es für eine Handels- und Seestadt ein schwerwiegender und kaum verzeihlicher Fehler sein würde, für die Errichtung eines öffentlichen Schlacht- und Viehhofes einen Platz zu wählen, welcher keine Wasserverbindung hat. Da schließlich auch die Fleischer selbst sich gegenüber den verschiedenen, in Vorschlag gebrachten Plätzen mit überwiegender Majorität für die Wahl der Klapperwiese ausgesprochen haben, so empfiehlt die Commission die durch den inzwischen erfolgten Ankauf des Grott'schen Grundstücks erweiterte Klapperwiese definitiv zum Bauplatz für den zu errichtenden öffentlichen Schlacht- und Viehhof in Aussicht zu nehmen.

Betreffs der von der städtischen Reise-Commission aufgestellten, s. Z. in einer Extrabeilage dieser Zeitung vollständig mitgetheilten vorläufigen Projecte, die nun in der gemischten Commission geprüft wurden, sagt der Bericht: Die Disposition der Schlacht- und Viehhofanlagen zu einander, sowie diejenige der einzelnen Gebäude ist als zweckmäßig anzuerkennen; auch wird es mit Rücksicht auf die Rauhheit des herrschenden Klimas für nothwendig erachtet, sämmtliche zu errichtende Gebäude massiv nach den Vorschlägen der Reise-Commission aufzuführen. Die Errichtung eines Kühlhauses wird allseitig als nothwendig bezeichnet; die Commission erkennt die hervorragend sanitäre Bedeutung einer derartigen Anlage an und hält es gerade mit Rücksicht auf den letzteren Umstand für wünschenswerth, die Räume des Kühlhauses den Fleischern unentgeltlich zur Verfügung zu stellen und die Ausgabe für den Betrieb desselben durch die Schlachtgebühren zu decken. Die Errichtung einer Station zur Erzeugung von animalischer Lymphe wurde aus der Mitte der Commission angeregt und für den Fall, daß das Bedürfniß für eine derartige Anlage sich herausstellen sollte, in Aussicht genommen.

Um dem aus der Mitte der Commission erhobenen Einwand, daß durch die für den Bau der gesammten Schlacht- und Viehhofanlage aufzuwendenden bedeutenden Kosten die Schlachtgebühren zu hoch und hierdurch eine Vertheuerung der Fleischpreise herbeige-

führt werden könnte, zu begegnen, haben die Vertreter des Magistrats auf Grund der von den Schlacht- und Viehhofsverwaltungen anderer Städte gemachten Erfahrungen eine Rentabilitätsberechnung aufgestellt und dieselbe drei auf dem Gebiet der Schlachthofsverwaltung hervorragenden Sachverständigen zur Begutachtung vorgelegt. Sämmtliche Gutachter haben sich dahin ausgesprochen, daß die Einnahmen durchweg niedrig, die Ausgaben dagegen hoch veranschlagt sind, daß in Wirklichkeit das Resultat der Verwaltung sich voraussichtlich erheblich günstiger, als veranschlagt, stellen und daß sich bei der Höhe der in Ansatz gebrachten Schlacht- und Viehhofsgebühren eine Steigerung der Fleischpreise nicht zu befürchten sein wird. Die Commission hat die Rentabilitätsberechnungen einer eingehenden Erörterung unterzogen und denselben nach geringen Abänderungen ihre Zustimmung ertheilt. Die Höhe der für den Bau des Schlachthofes als Maximalbetrag eingestellten Summe von 1 790 000 Mk. ist so bemessen, daß eine Ueberschreitung derselben nicht zu befürchten, vielmehr eine nicht unerhebliche Ermäßigung nach Aufstellung der Specialprojecte anzustreben und nach Ansicht der Commission auch zu erreichen sein wird. Ein Gleiches gilt für das zum Bau des Viehhofes eingestellte Kapital von 700 000 Mk. Die für die Benutzung des Schlacht- und Viehhofes in Ansatz gebrachten Gebühren sind geringer, als in anderen größeren Städten zur Hebung gelangenden gleichartigen Abgaben; ihre Höhe auch liegt hinter dem Gebührensatze anderer Städte theilweise nicht unerheblich zurück. Nach den während der Discussion von den Magistrats-Commissarien gegebenen Aufklärungen und nach der von dem Vertreter der hiesigen Fleischer-Innung gemachten Mittheilung, daß die in Anschlag genommenen Schlacht- und Viehhofsgebühren nicht zu hoch bemessen seien, glaubt die Commission die Ueberzeugung aussprechen zu dürfen, daß die Ausführung des Projectes eine Vertheuerung der Fleischpreise nicht zur Folge haben wird.

Das von den Vertretern des Magistrats vorgelegte Project einer Verbindungsbahn zwischen dem Lege-Thor-Bahnhof und der Klappermiese löst die Aufgabe in einer dem Zweck entsprechenden Weise. Die projectirte Bahntrace schließt sich unmittelbar an die Geleise der Staatsbahn an, überschreitet die Steinschleuse oberhalb der vorhandenen Brücke und führt dann, sich durchweg am Fuße des Walles haltend und die Straße selbst für den Fuhrwerksverkehr freilassend, bis zur Klappermiese. Von dort kann die Bahn, um einem langgehegten Wunsche der Kaufmannschaft zu entsprechen, demnächst mittels einer in dem Bastion Braun Roß einzuschneidenden Curve und Contre-Curve am Kielgraben entlang bis zur Schäferei fortgeführt und somit eine Verbindung mit dem Packhof und anderweitig mit den der Stadtgemeinde gehörigen Lagerplätzen auf dem Bleihof hergestellt werden. Das Project ist seitens des Herrn Kriegsministers unter der Bedingung genehmigt, daß den an der Eisenbahnstrecke belegenen fiscalischen Etablissements der Gewehrfabrik, der Artillerie-Werkstatt und des Proviantamtes der Geleiseanschluß an den im Project bezeichneten Stellen gestattet werde. Die Verhandlungen über die Bedingungen, unter denen der Anschluß zu gewähren ist, sowie über die Höhe der für die Benutzung des Hauptgeleises zu entrichtenden Gebühren sind noch nicht zum Abschluß gelangt. Die seitens des Magistrats mit der Staatseisenbahnverwaltung geführten Verhandlungen über die Gewährung eines Anschlusses mittels einer mit Locomotiven der Staatsbahn zu befahrenden Curve sind leider resultatlos geblieben. Die Eisenbahnverwaltung hatte sich zwar anfangs bereit erklärt, das in der Anlage angestellte Anschlußproject mittels einer durch das städtische Steinschleusengrundstück zu führenden Curve zu gestatten, und diese Zusage hatte die betheiligten Collegien zum Ankauf der auf dem letzteren befindlichen, der Wittwe Ahlhelm gehörigen Baulichkeiten veranlaßt; indessen nachträglich ist diese Concession zurückgezogen worden, weil es für unzulässig erachtet wurde, die an dem Legethor-Bahnhofe befindlichen zahlreichen Geleise durch jene Curve durchschneiden zu lassen. Alle weiteren zur Herbeiführung eines Curvenanschlusses entworfenen Projecte haben sich factisch und finanziell als undurchführbar erwiesen und es ist nach langen zeitraubenden Verhandlungen nichts weiter übrig geblieben, als vorläufig von dem Curvenanschluß abzusehen und das von der Staatseisenbahnverwaltung genehmigte Project eines Drehscheibenanschlusses zu acceptiren. Wenngleich die Nachtheile des Drehscheibenbetriebes gegenüber dem Curvenanschluß nicht zu verkennen sind, so genügt die Drehscheibe doch, wie die Erfahrungen anderer Städte lehren, selbst für die Bewältigung eines recht bedeutenden Verkehrs und die Commission glaubt die Genehmigung des vorliegenden Anschlußprojectes empfehlen zu müssen, da dasselbe das zur Zeit einzig Erreichbare und überdies zu erwarten ist, daß später, wenn durch die Anlage eines Central-Personenbahnhofes die Verhältnisse des Lege-Thor-Bahnhofes eine Umgestaltung erfahren haben, im Falle des Bedürfnisses der Curvenanschluß ohne erhebliche Kosten sich wird ermöglichen lassen. Der Betrieb der Bahn soll der größeren Billigkeit halber zunächst durch Pferde vermittelt werden, kann aber, sobald der Umfang des Verkehrs es erfordert, jeder Zeit durch kleine Tender-Locomotiven bewerkstelligt werden. Die Kosten für die gesammte Bahnanlage incl. der auszuführenden Pflasterungsarbeiten ꝛc. stellen sich nach dem von den städtischen Technikern aufgestellten und von einem zuverlässigen Sachverständigen geprüften Kostenanschlage auf r. 160 000 Mk. Hierbei sollen die Verwaltungen des Schlacht- und Viehhofes mit je 1/3, also 53 333 Mk. betheiligt werden. Hiernach empfiehlt die Commission die Genehmigung und Ausführung des vom Magistrat vorgelegten Eisenbahnprojectes in der Ausdehnung bis zum Grott'schen Grundstück. Ueber die Weiterführung der Bahnanlage bis zum Packhof oder Bleihof, deren Kosten auf rund 100 000 Mk. veranschlagt sind, wird erst später und zwar dann Beschluß gefaßt werden können, wenn die Rentabilität der jetzt projectirten Bahntrace als gesichert anzusehen ist; die Commission stellt aber schon jetzt zur Erwägung, ob es nicht rathsam ist, diese Eventualität bei der Aufnahme der Anleihe in der Weise zu berücksichtigen, daß die obengenannte Summe vorbehaltlich besonderer Beschlußfassung für diesen Zweck nächstige Verwendung bereitgestellt wird. (Die Schlußanträge der gemischten Commission haben wir bereits in unserem gestern Abend mitgetheilt.)

* [Herausgabe von Rückfahrtkarten mit Gutscheinen nach Berlin.] Die sog. Bonbillets, welche in diesem Jahre zur Ausgabe gelangen, berechtigen nur zum Anschlusse an die in Berlin zum Verkauf stehenden Sommerkarten und feste Rundreisekarten. Es dürfen demnach diese Gutscheine nicht mehr wie in früheren Jahren bei der Lösung von zusammenstellbaren Rundreisebillets in Anrechnung gebracht werden.

* [Bau der neuen Kaimauer.] Nachdem der Minister der öffentlichen Arbeiten den Neubau einer Kaimauer am linken Ufer des Hafen-Kanals in Neufahrwasser gegenüber der Westerplatte genehmigt hat, wird mit demselben und zwar zunächst von dem Jährenschnitt vor dem Dienstgebäude der Hafen-Bauinspection bis zur Schulstraße und Einrammung eines Fangdammes begonnen werden.

* [Der Commandant von Danzig,] Herr General-major v. Trzebiatowski hat sich auf einige Tage nach Gruppe begeben, um den dort stattfindenden Schießübungen beizuwohnen.

* [Rectoren- und Mittelschullehrer-Prüfungen.] Zu der vom 5. bis 9. d. beim hiesigen Provinzial-Schulcollegium unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrath Dr. Kühler abgehaltenen Rectoren- und Mittelschullehrer-Prüfung hatten sich zu ersterer 7 Lehrer, zu letzterer 9 Lehrer gemeldet; von diesen bestanden 5 das Rector- und 4 das Mittelschullehrer-Examen.

* [Jubiläum.] Am 15. Mai feiert der Stadtwachtmeister Classen sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der hiesigen Feuerwehr.

* [Unfälle.] Der 12 Jahre alte Schuhmachersohn Max B. von hier spielte gestern Nachmittag in der Hopfengasse an einem mit Eisen beladenen Wagen. Hierbei fiel ihm ein Stück Eisen mit solcher Wucht auf die rechte Hand, daß er eine Abquetschung des kleinen Fingers und eine große Quetschwunde am Ringfinger erlitt. Der rechte kleine Finger mußte ihm, da er vollständig zermalmt war, im Stadtlazareth in der Sandgrube durch Amputation entfernt werden.

Der Zimmermann Johann D. von hier stürzte gestern während der Arbeit auf der Schichau'schen Werftanlage ca. 40 Fuß hoch vom Dach eines Gebäudes herunter und erlitt eine Quetschung des Rückens.

Das Stubenmädchen Alma H. war auf dem Dache eines Hauses in der Fleischergasse beschäftigt. Durch einen Fehltritt stürzte sie durch das einfallende Licht bis in die unterste Etage herunter und erlitt einen mehrfachen Armbruch sowie schwere innere Verletzungen.

Der Arbeiter Wilhelm M. von hier wurde gestern Nachmittag während des Abladens eines großen Fasses vom Rollwagen in der Brodbänkengasse durch das rollende Faß befallen, wobei er beträchtliche Quetschungen der ganzen linken Seite erlitt. — Sämmtliche Verunglückte wurden in das Lazareth gebracht.

* [Verein höherer Unterrichtsanstalten.] In den Pfingstferien dieses Jahres wird in Danzig die diesjährige 17. Generalversammlung des Vereins von Lehrern höherer Unterrichtsanstalten der Provinzen Ost- und Westpreußen abgehalten werden. Für die Verhandlungen dieser Versammlung am Vormittage des 19. Mai ist die Benutzung der Aula des städtischen Gymnasiums in Aussicht genommen worden.

* [Schauturnen.] Der hiesige Turn- und Fechtverein beabsichtigt, am Sonntag, den 24. Mai, auf dem Turnhof in der Gertrudengasse bezw. bei schlechtem Wetter in der städtischen Turnhalle daselbst ein Schauturnen zu veranstalten.

* [Alters- und Invalidenversicherung.] Der „Staatsanzeiger" publicirt heute die Zusammensetzung der in Westpreußen zur Durchführung der Alters- und Invaliditätsversicherung errichteten Schiedsgerichte. In Danzig bestehen, wie schon früher erwähnt wurde, drei solcher Schiedsgerichte, und zwar je eins für den Stadtkreis und die beiden Kreise Danziger Höhe und Niederung. Bei allen dreien fungirt als Vorsitzender Polizeirath Wenzig, als dessen Stellvertreter Polizeiassessor Haack. In Elbing haben zwei Schiedsgerichte ihren Sitz: für die Stadt Elbing (Vorsitzender Oberbürgermeister Elditt, Stellvertreter Regierungsrath Ortmann) und für den Kreis Elbing (Vorsitzender Landrath Etzdorf, Stellvertreter Regierungsrath Ortmann). Zu Vorsitzenden resp. Stellvertretern für die übrigen Schiedsgerichte im Regierungsbezirk Danzig sind ernannt: Berent: Amtsgerichtsrath Annacker (Stellvertreter Amtsrichter Lenz); Carthaus Amtsrichter Bannert (Amtsrichter Löwenstein); Neustadt: Amtsrichter Drechschmidt (Landrath Albrecht) in Putzig; Putzig: Amtsrichter Dreckschmidt daselbst (Landrath Gumprecht in Neustadt); Dirschau: Amtsrichter Ziemann (Amtsrichter Hufnagel) daselbst; Pr. Stargard: Amtsgerichtsrath Engler (Amtsrichter Fleischer) daselbst; Marienburg: Amtsgerichtsrath v. Livonius (Amtsrichter Kähler) daselbst.

* [Diebstahl.] Gestern Mittag stahl die unverehelichte Johanna O. bei der Einsegnung in der St. Marienkirche einer dort anwesenden Dame ein Portemonnaie mit Inhalt aus der Kleidertasche. Die O. wurde bei der That ertappt und ihre Verhaftung veranlaßt.

[Polizeibericht vom 13. Mai.] Verhaftet: 12 Personen, darunter: 1 Wittwe, 1 Mädchen wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Bedrohung, 1 Betrunkener, 1 Bettler. — Gefunden: 2 Schlüssel, 1 Portemonnaie mit Inhalt; abzuholen von der Polizeidirection.

△ Neustadt, 12. Mai. In der Angelegenheit, betreffend die Einrichtung einer Bade- und Schwimmanstalt, über welche wir vor kurzer Zeit berichteten, ist man inzwischen der Verwirklichung des Projects näher gerückt. Es soll nunmehr in der Nähe des Rhedaflusses die fragliche Anstalt zweckmäßig eingerichtet und bei derselben ein Bassin von ca. 40 Meter Durchmesser angelegt werden, um das kalte Quellwasser in möglichst gleichmäßiger und hinreichender Wärme zu erhalten; auch soll die Anstalt Herren und Damen zugänglich gemacht werden. In Folge Aufforderung des zusammengetretenen Comités sind bereits namhafte Beiträge von der Bürgerschaft gezeichnet.

w. Elbing, 12. Mai. Zu dem Wettrennen, welches der Danziger Reiterverein am 24. Mai in Schönwalde veranstalten wird, gehen fortgesetzt Anmeldungen ein. Die Besitzer in unserer nächsten und weitesten Umgegend zeigen lebhaftes Interesse dafür, da ihnen seit fast zwei Jahrzehnten eine so passende Gelegenheit, die Schnelligkeit und Ausdauer ihrer Pferde zu zeigen, nicht geboten war. Nach den bisher auf dem Rennplatz eingelaufenen Anmeldungen zu schließen, wird bei dem Elbinger Jagd- und dem Bauernrennen die stärkste Betheiligung herrschen. Der für die Zuschauer bestimmte Platz vermag an 3000 Personen zu fassen. Obwohl die Entfernung von der Stadt etwas über 7 Kilom. beträgt, steht doch ein sehr reicher Besuch zu erwarten, da Schönwalde auch durch seine herrliche Lage inmitten prächtiger Landschaften am Rande eines reizenden Laubwaldes große Anziehungskraft besitzt. — Zwischen Markushof-Drei Rosen nnd Jungfer-Tiegenhof werden neue Chausseen gebaut.

* Der Kataster-Assistent Müller in Marienwerder ist zum Kataster-Controleur in Angerburg bestellt worden.

* Der Postverwalter Berger ist von Rehhof nach Garnsee versetzt worden.

Stolp, 12. Mai. Wegen der in einem benachbarten Kreise herrschenden Maul- und Klauenseuche ist die von den landwirthschaftlichen Vereinen Stolp-Schlawe-Rummelsburg, Lauenburg, Rummelsburg und Schweslin für den 27. und 28. d. M. festgesetzte Thierschau aufgehoben worden. (St. P.)

♈ Bromberg, 12. Mai. Heute Nachmittag gerieth im Keller des hiesigen Kaufmanns und Hotelbesitzers Rosenfeld der Spiritus in Brand, wodurch ist noch nicht festgestellt. In demselben befand sich zu dieser Zeit ein Lehrling. Mit brennenden Kleidern kam dieser zum Keller herausgestürzt. Die Brandwunden, welche derselbe davongetragen hat, sollen recht bedeutend sein; er wurde nach der Diaconissenanstalt geschafft. Auch der Buchhalter, welcher die brennenden Kleider vom Leibe des Lehrlings herabriß, hat sich Brandwunden an den Händen zugezogen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 12. Mai. Ein Paletotdieb stand gestern in der Gestalt eines Candidaten der Medizin vor Gericht. Derselbe ist bereits vor 2 Jahren wegen desselben Verbrechens bestraft worden. Er ist geständig, in 6 Fällen Ueberzieher aus den Räumen der Universität entwendet zu haben. Der Gerichtshof erkannte auf 2 Jahre Gefängniß und 3 Jahre Ehrverlust.

Newyork, 12. Mai. Nach weiteren Nachrichten über das Eisenbahnunglück bei Coudersport sind im ganzen etwa 30 Personen unverletzt davongekommen; die Zahl der Vermißten beträgt 7, ebenso hoch wird die Zahl der in den Flammen Umgekommenen beziffert.

Schiffsnachrichten.

Kopenhagen, 9. Mai. Die Galeas „Christine" aus Fehmarn, von Memel mit Holz nach Vegesack, ist in See leck gesprungen und hier eingelaufen. — Eine schwedische Bark ist auf Anholt gestrandet. Ein Bergungsdampfer ging gestern von hier ab.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Newyork, 11. Mai. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,84 1/2, Cable-Transfers 4,89, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,20 5/8, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/8, 4% fundirte Anleihe 119 1/2, Canadian-Pacific-Actien 76 3/8, Central-Pacific-Act. 31 1/8, Chicago- u. North-Western-Actien 109, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 63 1/8, Illinois-Central-Actien 98, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 109 7/8, Louisville u. Nashville-Actien 78 1/8, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 20 3/8, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort-Bonds 100 3/8, Newy. Central- u. Hudson-River-Actien 101 3/8, Northern-Pacific-Preferred-Actien 68 7/8, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 52 3/8, Philadelphia- und Reading-Actien 31 1/2, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 32 1/8, Union-Pacific-Actien 47 5/8, Wabash, St. Louis-Pacific-Brefered-Actien 21, Silber-Bullion 98. — Baumwolle in Newyork 8 15/16, do. in New-Orleans 8 3/8. — Raffin. Petroleum Standard white in Newyork 6,90 bis 7,20 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,85—7,15 Gd., rohes Petroleum in Newyork 6,75, do. Pipeline Certificates per Juni 71 3/8. Stetig. — Schmalz loco 6,72, do. Rohe u. Brothers 7,15. — Zucker (Fair refining Muscovados) 2 15/16. — Kaffee (Fair Rio-) 20. Rio Nr. 7, low ordinary per Juni 17,77, per August 17,31.

Newyork, 13. Mai. Wechsel auf London 4,84 1/8. — Rother Weizen loco 1,16, per Mai 1,14, per Juni 1,11 3/8, per Juli 1,09. — Mehl loco 4,60. — Mais per Novbr. 0,68 1/2. — Fracht 1 1/2. — Zucker 2 15/16.

Berlin, 13. Mai.

		Crs.v.12.			Crs.v.12.
Weizen, gelb			5% Anat.Ob.	88,10	89,00
Mai	240,50	236,75	Ung. 4% Grd.	89,70	89,50
Sept-Oktbr	213,00	211,00	2. Orient.-A.	73,90	73,90
Roggen			4% russ. A.80	95,30	95,70
Mai	201,50	200,50	Lombarden	54,00	53,90
Sept-Oktbr	184,70	183,25	Franzosen ..	114,60	113,60
Petroleum			Cred.-Actien	161,10	160,50
per 2000 ℔			Disc.-Com. ..	185,00	185,40
loco	23,00	—	Deutsche Bk.	152,00	151,50
Rüböl			Laurahütte.	124,30	123,00
Mai	59,80	60,10	Oestr. Noten	172,80	173,15
Sept.-Okt.	60,20	60,80	Russ. Noten	239,25	239,20
Spiritus			Warsch. kurz	238,90	238,90
Mai ...	51,10	51,60	London kurz	—	20,45
Juni-Juli	51,30	51,80	London lang	—	20,27
4% Reichs-A.	105,60	105,80	Russische 5%		
3 1/2% do.	99,00	98,90	SW.-B. g. A.	87,80	88,00
3% do.	84,70	84,70	Danz. Priv.-		
4% Consuls	105,40	105,50	Bank	—	—
3 1/2% do.	99,00	99,00	D. Oelmühle	144,00	146,00
3% do.	84,60	84,70	do. Prior.	131,00	131,00
3 1/2% westpr.			Mlav. S.-P.	111,50	111,70
Pfandbr. .	96,25	96,40	do. S.-A.	72,70	72,30
do. neue ..	96,25	96,40	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	55,50	56,00	Stamm.-A.	92,80	92,10
5% do. Rente	91,00	91,00	Danz. S.-A.	—	—
4% rm. G.-R.	85,50	85,50	Trk. 5% A.-A	86,80	87,75

Fondsbörse: ruhig.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 13. Mai.

Weizen stetig, per Tonne von 1000 Kilogramm

feinglasig u. weiß	126—136 ℔	193—245 M Br.	
hochbunt	126—134 ℔	193—243 M Br.	
hellbunt	126—134 ℔	191—240 M Br.	180—242
bunt	126—132 ℔	190—238 M Br.	M bez.
roth	126—134 ℔	186—235 M Br.	
ordinär	120—130 ℔	178—230 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126 ℔ 186 M, zum freien Verkehr 128 ℔ 234 M

Auf Lieferung 126 ℔ bunt per Mai transit 185 M Gd., per Mai-Juni transit 184 M bez., per Juni-Juli transit 184 M bez., per Juli-August transit 181 M Gd., per Sept.-Oktober transit 164 M Gd., per Okt.-Novbr. transit 163 M Gd.

Roggen fest, loco ohne Handel, per Tonne von 1000 Kilogr.

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländisch 196 M, unterpoln. 145 M, transit 144 M

Auf Lieferung per Mai-Juni inländ. 198 M Gd., transit 145 M Gd., per September-Oktober inländ. 174 M Br., 173 M Gd., transit 137 M Br., 136 1/2 M Gd., per Oktbr.-Novbr. transit 136 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 113 ℔ 160 M bez., Futter- 122 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- transit 128 M, do. Futter- 121 M

Wicken per Tonne von 1000 Kgr. russ. 90 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 172 M bez.

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 4,90—5,20 M bez.

Spiritus per 1000 % Liter contingentirt loco 68 3/4 M Gd., per Mai 68 3/4 M Gd., per Nov.-Mai 60 M Gd., nicht contingentirt 48 3/4 M Gd., per Mai 48 3/4 M Gd., per Nov.-Mai 41 M Gd.

Rohzucker ruhig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,70—12,80 M Gd. nach Qualität per 50 Kgr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 13. Mai.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Heiter. — Wind: O.

Weizen war sowohl für inländischen wie für Transitweizen in fester Tendenz bei gut behaupteten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen weiß 125 ℔ 236 M, 128 ℔ und 129 ℔ 240 M, 131 ℔ 242 M, Sommer- 132 ℔ 283 M, für polnischen zum Transit hellbunt 126/7 ℔ 185 1/2 M, für russischen zum Transit roth milde 125 ℔ 180 M, 127 ℔ 182 M per Tonne. Termine: Mai transit 185 M Gd., Mai-Juni transit 184 M bez., Juni-Juli transit 184 M bez., Juli-August transit 181 M Gd., September-Oktober transit 164 M Gd., Okt.-Novbr. transit 163 M Geld. Regulirungspreis zum freien Verkehr 234 M, transit 185 M

Roggen fest, loco ohne Handel. Termine: Mai-Juni inländisch 198 M Gd., transit 145 M Gd., Sept.-Oktbr. inländisch 174 M Br., 173 M Gd., transit 137 M Br., 136 1/2 M Gd., Oktbr.-Novbr. transit 136 M bez. Regulirungspreis inländischer 196 M, unterpoln. 145 M, transit 144 M — Gerste ist gehandelt inländische große 113 ℔ 160 M, polnische zum Transit 100 ℔ 122 M per Tonne. — Erbsen poln. zum Transit Mittel- 128 M, Futter- ordinär 121 M, Victoria- feucht schimmelig 110 M per Tonne bezahlt. — Pferdebohnen inländ. 150 M, poln. zum Transit 130 M, schimmelig 118 M per Tonne gehandelt. — Wicken polnische zum Transit besetzt 90 M per Tonne bezahlt. — Rübsen russischer zum Transit Sommer- sehr erdig 172 M per Tonne gehandelt. — Weizenkleie zum Seeexport grobe 4,92 1/2, 4,95, 5 M, mittel 4,90 M, feine 5,25 M per 50 Kilo bezahlt. — Spiritus contingentirter loco 68 3/4 M Gd., per Mai 68 3/4 M Gd., per Novbr.-Mai 60 M Gd., nicht contingentirter loco 48 3/4 M Gd., per Mai 48 3/4 M Gd., per Novbr.-Mai 41 M Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 12. Mai. (v. Portatius und Grothe.) Weizen per 1000 Kilogr. hochbunter 129/30 ℔ 239, bunter russ. 112 ℔ 162, a. d. Wasser 125 ℔ blsp. 162 M bez., gelber russ. 106 ℔ 140, bes. 135, 112 ℔ 153, 117 ℔ 164, 118 ℔ 165, 120 ℔ 166, 167, 168, 121 ℔ bes. 165, 123 ℔ 170, 172, bes. 167, 124 ℔ und 125 ℔ 172 M bez., rother 123/4 ℔ 220, 129 ℔ 230 M bez. — Roggen per 1000 Kilogr. inländisch 118 ℔ 192 M per 120 ℔, russ. ab Bahn 112 ℔ und 113 ℔ 141,50, 120 ℔ 142, 115 ℔ und 123 ℔ 142,50, a. d. Wasser 120 ℔ Ger. 141 M per 120 ℔ — Gerste per 1000 Kilogr. große russ. 126, 128 M bez. — Hafer per 1000 Kilogr. 163, 164, russ. 116 M bez. — Erbsen per 1000 Kgr. weiße russ. 125, 126, 127, a. d. Wasser 125, 130 M bez., graue russ. 123 M bez. — Bohnen per 1000 Kilogr. 148 M bez. — Wicken per 1000 Kilogr. russ. 98, 100 M bez. — Linsen per 1000 Kilogr. russ. 120 M bez. — Rübsen per 1000 Kgr. russ. 210 M bez. — Dotter per 1000 Kilogr. Hanfsaat russ. 214, 215 M bez. — Weizenkleie zum Seeexport per 1000 Kgr. russ. grobe 92, 93,50, gestern 95,50, mittel 93 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 70 3/4 M Gd., nicht contingentirt 50,80 M Gd., per Mai nicht contingentirt 50 3/4 M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 50 3/4 M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 50 3/4 M Gd., per Juni nicht contingentirt 51 M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 12. Mai. Getreidemarkt. Weizen fest, loco 225—235, per Mai 238,00, per September-Oktober 208,00. — Roggen fest, loco 195—203, per Mai 202,00, per September-Oktober 180,00. — Pommerscher Hafer loco 169—171. — Rüböl unveränd., per Mai 60,00, per Septbr.-Oktober 61,00. — Spiritus matt, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 70,00, mit 70 M Consumsteuer 51,30, per Mai mit 70 M Consumsteuer 51,00, per August-September mit 70 M Consumsteuer 51,50. — Petroleum loco 11,10.

Berlin, 12. Mai. Weizen loco 222—237 M, per Mai 237—236,25—237 M, per Mai-Juni 230—231—230—231,50 M, per Juni-Juli 230—231—229,75—231 M, per Juli-August 220,50—221—220—220,50 M, per Septbr.-Oktober 211—211,50—210,25—211 M — Roggen loco 192—203 M, per Mai 200,50—199,25—200,50 M, per Mai-Juni 197,50—196—197 M, per Juni-Juli 195,50—194—195 M, per Juli-August 189,75—188—189 M, per Sept.-Oktbr. 182,75—182—183,25 M. — Hafer loco 170—186 M, ost- und westpreußischer 172—177 M, pommerscher und uckermärker 174—178 M, schlesischer 174—178 M, fein schlesischer 180 bis 184 M ab Bahn, per Mai 172,50—173—172—172,25 M, per Mai-Juni 169—169,50—169 M, per Juni-Juli 168,25—167,50 M, per Juli-August 155,50 M nom., per Septbr.-Oktober 147,50—147 M — Mais loco 165—175 M, per Mai 159—160,50 M, per Mai-Juni 151—155 M, per Juni-Juli 151—153 M, per Septbr.-Oktober 144 M nom. — Gerste loco 156 bis 185 M — Kartoffelmehl loco 25,00 M — Trockene Kartoffelstärke 25,00 M — Erbsen loco Futterwaare 160—170 M, Kochwaare 172 bis 190 M — Weizenmehl Nr. 00 31,50 bis 29,50 M, Nr. 0 27,00—25,00 M — Roggenmehl Nr. 0 und 1 27,25—26,00 M, ff. Marken 29,40 M, per Mai 27,60 bis 27,50—27,60 M, per Mai-Juni 27,20—27,10—27,20 M, per Juni-Juli 26,90—26,80—26,90 M, per Juli-August 25,90—25,80—26 M, per Septbr.-Oktbr. 25,10—25,20 M — Petroleum loco 23,0 M, per Septbr.-Oktober 23,2 M, per Oktober-Novbr. 23,4 M — Rüböl loco ohne Faß 59,2 M, per Mai 60,2—59,8—60,1 M, per Septbr.-Oktbr. 60,7—61,2—60,8 M, per Oktbr.-Novbr. 61,0—61,4—61,2 M — Spiritus ohne Faß loco unversteuert (50 M) 71,8 M, loco unversteuert (70 M) 52,0 M, per Mai 51,5—51,4 51,6 M, per Mai-Juni 51,5—51,3—51,6 M, per Juni-Juli 51,6—51,5—51,8 M, per Juli-August 52,1—51,9 bis 52,1 M, per August-Septbr. 52,0—51,8—52,1 M, per Septbr.-Oktober 48,1—47,8—47,9 M, per Oktober-November 45,0—44,8—45,0 M, per Novbr.-Dezbr. 43,8 bis 43,7—43,8 M, per Dezember-Januar 43,5—43,4—43,6 M.

Magdeburg, 12. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92% 18,00, Kornzucker excl., 88 % Rendement 17,00, Nachproducte excl., 75 % Rendement 14,25. Matt. Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. — Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,75. Still. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Mai 13,05 bez., 13,07 1/2 Br., per Juni 13,15 bez., 13,17 1/2 Br., per Juli 13,25 bez., 13,30 Br., per August 13,35 Gd., 13,40 Br. Ruhig, stetig.

Kartoffel- und Weizen-Stärke.

Berlin, 11. Mai. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelmehl 24,50—25,00 M, 1. Qual. Kartoffelstärke 24,50—25,00 M, 2. Qual. Kartoffelstärke und -Mehl 22,50—23,00 M, feuchte Kartoffelstärke loco und Parität Berlin kein Handel, Fabriken bei Frankfurt a. O. zahlen frei Fabrik 14,50 M, gelber Syrup 29,50 bis 30,00 M, Capillair-Export 31,50—32 M, Capillair-Syrup 30,50—31,50 M, Kartoffelzucker-Capillair 30,50 bis 31,00 M, do. gelber 29,50—30,00 M, Rum-Couleur 36—37 M, Bier-Couleur 36—37 M, Dextrin gelb und weiß 1. Qual. 34,00—35,00 M, do. secunda 27,00 bis 29,00 M, Weizenstärke (kleinst.) 43—44 M, do. (großstück.) 48,00—49,50 M, Hallesche u. Schlesische 48,00 bis 50,00 M, Schabestärke 35—36 M, Maisstärke 32—33 M, Reisstärke (Strahlen) 48,00—49,00 M, do. (Stücken) 45,00—46,00 M Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilogramm.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 12. Mai. Wind: NNO.

Angekommen: Alethea (SD.), Crane, Newcastle, Kohlen.

Gesegelt: Mlawka (SD.), Tramborg, Dünkirchen, Melasse. — Gottfried (SD.), Sjögren, Carlshamn, Sprit. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter. — Ajax (SD.), Ziesmer, Pillau, leer.

13. Mai. Wind: NNW., später O.

Angekommen: Avance (SD.), Lindö, Odense, leer. — Charlotte (SD.), Tack, Bremen, leer.

Gesegelt: Gustav Wilhelm, Niemann, London via Memel, Stäbe. — Willy, Lorenz, Kjöge, — Elisabeth, Wähdel, Hartlepool, Holz. — Anna, Boiten, Dünkirchen, Melasse.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Kanalliste.

12. Mai.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 8 Kähne mit Kohlen, 6 Kähne mit div. Gütern, 1 Kahn mit Soda und Kreide.

Stromab: Mesk, Kulm, 63 T. Gerste und Wicken, Moldenhauer, — Gröning, Schusterkrug, 10 T. Roggen, Stobbe, — Nadran, Elbing, 25 T. Mehl, Behrend, Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 12. Mai. Wasserstand: 1,60 Meter.
Wind: O. Wetter: schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Bohre, 1 Schleppdampfer, Harder. — Schulz, 1 Kahn, Harder, 2240 Kgr. Kaffee, 63 275 Kgr. Harz, 27 774 Kgr. Blauholz, 9247 Kgr. Kreide, 11 929 Kgr. Farbewaaren, 8426 Kgr. sonstige Gegenstände. — Görgens, 1 Kahn, Harder, 22 765 Kgr. Chlorkalk, 36 786 Kgr. Farbholz. — Schröder, 1 Kahn, Harder, 21 857 Kgr. Harz, 20 884 Kgr. Kreide, 2702 Kgr. Kaffee, 17 475 Kgr. sonstige Gegenstände.

Stromab:

Dembowski, 1 Kahn, Bernstein, Warschau, Thorn, 69 099 Kgr. Kleie, 40 000 Kgr. Oelkuchen.

Gnianetzki, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Fordon, 40 000 Kgr. Feldsteine.

Oschinski, 1 Kahn, do., do., do., 60 000 Kgr. Feldst.

Haupt, 1 Kahn, do., do., do., 90 000 Kgr. Feldst.

Kahan, 1 Traft, Kahan, Neuhof, Thorn, 909 Rundeschen, 335 Rundeichen, 25 Plancons, 67 Rundelsen, 264 Mauerlatten.

Kalisch, 4 Traften, Donn, Kleschewo, Thorn, 1718 Rundkiefern.

Strauch, 4 Traften, Druski, Suprasl, Schulitz, 1375 Rundkiefern, 550 Rundelsen, 1414 kieferne Schweil.

Meteorologische Depesche vom 13. Mai.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. Mil.	Wind	Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	769	SW 4	Regen	11	
Aberdeen	765	SSW 2	bedeckt	9	
Christiansund	759	WNW 2	Nebel	7	
Kopenhagen	764	WNW 2	wolkig	14	
Stockholm	757	SW 1	wolkig	14	
Haparanda	755	SW 2	halb bed.	4	
Petersburg	—	— —	—	—	
Moskau	761	still —	wolkig	7	
Cork Queenstown	770	NW 4	heiter	12	
Cherbourg	766	NW 1	wolkenlos	13	
Helder	765	NNW 1	wolkenlos	13	
Sylt	765	S 1	heiter	15	
Hamburg	765	NNW 1	wolkenlos	12	1)
Swinemünde	765	N 1	wolkenlos	9	
Neufahrwasser	764	O 1	wolkenlos	11	
Memel	764	S 1	wolkenlos	11	
Paris	756	N 2	wolkenlos	16	
Münster	764	NNO 2	wolkenlos	13	
Karlsruhe	764	NO 2	halb bed.	15	2)
Wiesbaden	764	NNO 2	wolkenlos	15	
München	764	NO 1	wolkenlos	14	
Chemnitz	764	still —	wolkenlos	15	3)
Berlin	760	N 2	wolkenlos	13	
Wien	763	NNW 1	wolkenlos	14	
Breslau	764	O 1	halb bed.	14	
Ile d'Aix	765	NNW 3	heiter	14	
Nizza	761	O 1	wolkig	18	
Triest	760	ONO 3	heiter	21	

1) Dunstig. 2) Nachmittags Gewitter. 3) Thau, Dunst.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Der Luftdruck ist über Mittel-Europa hoch und gleichmäßig vertheilt; am höchsten, über 771 Mm., ist derselbe auf dem Ocean westlich von Irland, am niedrigsten, unter 745 Mm., über Nordskandinavien. Das Wetter ist in Deutschland still, warm, heiter und trocken; nur in den südlichen Gebietstheilen, wo vielfach Gewitter stattfanden, ist vielfach Regen gefallen. Die Nachmittagstemperaturen erhoben sich gestern vielfach auf über 25 Gr.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
12	4	766,8	+14,0	NNO. leicht; klar.
13	8	763,0	+12,2	N. leicht; klar.
13	12	760,9	+16,8	NO. leicht; wolkig.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Statt besonderer Anzeige.
Durch die Geburt eines Töchterchens wurden hoch erfreut. (9362

Robert Bürger und Frau Hedwig, geb. Neumann.
Danzig, den 13. Mai 1891.

Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen entschlief im Alter von 1½ Jahren unser innig geliebtes Söhnchen

Heinrich,

was wir um stilles Beileid bittend tiefbetrübt anzeigen.

Marienwerder, 12. Mai 1891.
Oberlandesgerichtsrath
Wissmann
und Frau.

Nach St. Petersburg

ladet hier
Dampfer „Thor“
gegen 20./21. Mai cr. (9371
Güteranmeldungen erbittet
F. G. Reinhold.

Loose

zur Schneidemühler Pferde-Lotterie à 1 M,
zur Int. Kunst-Ausstellung-Berlin a 1 M,
zur Elbinger Gewerblichen Ausstellung a 1 M in der
Expedition d. Danziger Zeitung.

Loose zur Elbinger Ausstellungs-Lotterie à 1 M,
Loose z. Schneidemühler Pferde-Lotterie à M 1,
Loose zur Wormser Dombau-Geldlotterie a M 3,50,
Loose zur Berliner Kunstausstellungs-Lotterie a M 1,
Loose zur Weimarer Silber-Lotterie a M 1 bei
Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Ich impfe

jeden Donnerstag, Nachm. 4 Uhr, mit frischer Thierlymphe.
Dr. Feyerabend,
Jopengasse 61. (9266

Delicatessen-Handlung C. Bodenburg.

Täglich frische
Spargel.

Holmer Spargel,

täglich frisch, empfiehlt (9412
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Delicaten fetten
Räucherlachs,

täglich frisch aus dem Rauch, aufgeschnitten p. ℔ 2,10 M, in ganzen Hälften billiger, empfiehlt (9413
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Frischen
Stangenspargel,

frischen Räucherlachs,
pro Pfund M 2
empfiehlt (9392
Max Lindenblatt,
Heilige Geistgasse 131.

Geräucherte
Landschinken

empfiehlt (9405
E. F. Sontowski,
Hausthor 5.

Obstweine

(Johannis, Stachel und Heidelbeer)
zu Ausflügen als erfrischendes Getränk empfiehlt
E. F. Sontowski.

Delik. Räucherlachs,
mildgesalzen und rothschnittig, täglich frisch aus dem Rauch, sowie frische
Ostseelachse

erhalte täglich neue Zufuhr und empfehle und versende bei billigster Preisnotirung.
Eduard Müller,
Melzergasse 17.
Seefischhandlung.

Täglich frisch aus dem Rauch delicaten mildgesalzenen fetten
Räucherlachs
in ganzen Seiten und pfundweise offeriren billigst (9325
Alexander Heilmann u. Co.,
Scheibenrittergasse 9.

Holmer Spargel,

täglich frisch zu Tagespreisen in der Delicatesswaaren-Handlung des Herrn
C. Köhn,
Melzergasse, Ecke des Vorstädt. Graben.

Johannes Genschow

Täglich sind lebende Krebse zu billigsten Preisen zu haben bei Lachmann, Tobiasgasse Nr. 25.

Ein Selbstfahrer
oder leichtes Break wird zu kaufen gesucht. Adressen unter 9405 in der Exped. d. Ztg. erb.

Extrafahrt nach Putzig.

Bei günstiger Witterung D. „Putzig“, am 2. Pfingstfeiertage, Montag, den 18. Mai d. Js.
Abfahrt von Danzig 8 Uhr Morgens vom Johannisthore.
Anlegen Neufahrwasser (Zu den Provinzen.)
Abfahrt von Putzig 4 Uhr Nachmittags.
Passagiergeld für Hin- und Rückfahrt M 1,50 } pro
- - eine Fahrt - 1,— } Person.
Die Tourfahrten des D. „Putzig“ am Montag, den 18. Mai d. J., Nachm. 4 Uhr von Danzig, Mittwoch, den 20. Mai d. J., Morgens 6½ Uhr v. Putzig fallen aus. (9294

„Weichsel“, Danziger Dampfschifffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.
Emil Berenz.

Sonntag, den 24. Mai 1891,
Nachmittags 3 Uhr:
Rennen
des
Danziger Reiter-Vereins
bei Neu-Schönwalde bei Elbing.

1. Torpedo-Hürden-Rennen.
2. Westpreußisches Halbblut-Jagd-Rennen.
3. Elbinger Jagd-Rennen-Handicap.
4. Rennen für ländliche Besitzer.

Preise der Plätze: Wagen zu 4 Personen 3 M, jede Person mehr 50 ₰. Sattelplatz 1,50 M. Eintrittskarten 0,50 M. (9359

John Hybbeneth,

früher
Johs. Grentzenberg, **Hopfengasse Nr. 88,**
empfiehlt Farben,
trocken und in Oel, Lacke, Firnisse etc. Farbmühlen, Abbrennlampen, Pinsel, Spachtel etc. etc. Bimstein, Leim, Schellack.

Prima englische Steinkohlen
ex Bording habe ich von heute und folgende Tage zu den notirten Preisen frei Haus abzugeben:

1 Last, 60 Centner, 49 M,
½ - 30 - 25 M,
¼ - 15 - 12,75 M.

Bestellungen erbitte ich auf meinem Lagerplatz, An der großen Mühle, abgeben zu wollen. Hochachtungsvoll
9350) August Nickel.

Echt Dalmatiner
Insectenpulver,
(garantirt frische Waare)
Naphtalin u. Camphor
empfiehlt (9425
Hans Opitz, Drogerie,
Gr. Krämergasse 6.

Maitrank,

täglich frisch, pro Flasche 1 M, empfiehlt Carl Volkmann.



Vortheilhafte Offerte in
Sommer-Handschuhen.
Reiche Sortimente in
Ia. Schwed. 4kn. M. 1,75
- - 6 - - 2,50
- - 10 - - 3,50
reinseidene 6kn. v. 1 M.
- 12 - - 1,75 -
halbseid. 4 - - 0,50 -
dän. Zwirn 6 - - 0,50 -
starke Flor 6 - - 0,50 -
Garn 4 - - 0,25 -
Neue Webearten, verstärkte Spitzen.
Vorjährige zurückgesetzt von 15 Pfg. an.

Cravatten

in prächtigster Auswahl von Mk. 0,25 an.

Hosenträger

zu Fabrikpreisen.

A. Hornmann
T. Grylewicz

Herrenstiefel und Promenadenschuhe

aus feinstem Roß-, Kalb- und echtem Chevreauxleder in jeder beliebigen Façon, mit hohen und niederen Absätzen.

Damen-Lederstiefel,
zum Knöpfen und mit Gummizug, in feinsten Lederarten, eleganter Ausführung. Wiener Fabrikate, sowie Fabrikate von Otto Herz u. Co. in Frankfurt a. M.

Promenadenschuhe
für Damen, Mädchen und Kinder in schwarzem und farbigem Leder empfiehlt in größter Auswahl bei billigsten Preisen (9370
J. Willdorff,
Kürschnergasse 9.

Pelz- u. Stoffsachen

werden zur Aufbewahrung angenommen unter Versicherung gegen Feuersgefahr.
G. Herrmann,
Wollwebergasse 17.

Sommer-Anzüge

nach Maaß von vorzüglichen Stoffen a 30, 36, 40, 45 und 50 Mark liefert unter Garantie des Gutsitzens (9364
H. Grujnowski,
Schneidergeschäft,
Heil. Geistgasse 5', a. Glockenthor.
Lager moderner Stoffe.
Eigene Werkstatt im Hause.
Jede Reparatur schnell und billig.

Für nur 12 Mk.

liefere ein elegantes modernes Beinkleid nach Maaß.
Joseph Hirschfeld,
Kohlenmarkt 1, Holzmarkt Ecke.

Woll-Säcke

offerirt in jedem Gewicht zu billigsten Tagespreisen
P. Bertram,
Säcke-, Pläne- und Decken-Fabrik.
Danzig,
Milchkannengasse 6.

Havelocks,

praktisch für die Reise und Landaufenthalt, empfehle zu 18, 20 bis 25 Mark, dieselben imprägnirt, garantirt wasserdicht, zu 30 Mark.
A. Willdorff,
Nr. 30 Langenmarkt Nr. 30.

Moderne Haararbeiten
in geschmackvollster Ausführung zu billigsten Preisen, empfiehlt
Egbert Sauer,
Specialist, (9385
Frauengasse Nr. 52.

Rudolph Mischke
empfiehlt
Garten-Möbel:

Garten-Bänke,
Garten-Tische,
Garten-Stühle,
„Klappstühle“
für Restaurants etc. zu allerbilligsten Preisen.
Rasenmähmaschinen
mit und ohne Walzen unter Garantie.
Rudolph Mischke,
Langgasse 5.

Damenstrümpfe und Socken
werden aufs sauberste gestrickt Mattenbuden 8, part.

Kinderwagen in vorzüglichen neuen Mustern

von 14—54 M, Kinder-Bettgestelle, Kinder-Wiegen, elegante Muster von 12 bis 36 M, Kindermöbel, praktische Sorten jeder Art.
Kinder-Pulte, Croquette, Turngeräthe etc.
Neue Muster in Gartenmöbeln,
Triumphstühlen, Schlafsesseln, Strandstühlen empfehlen wir zu billigsten Preisen.
Neueste Muster in eisernen Bettgestellen
und soliden Polsterbettgestellen, extrastark, von 12,75 bis 42 M trafen wieder ein.
Oertell & Hundius, Langgasse 72.

Zu festen, enorm billigen Taxpreisen, findet der
Ausverkauf
des
Paul Borchard'schen
großen Concurswaaren-Lagers
Langgasse 80, Ecke der Wollwebergasse
statt, bestehend aus bestsortirten
Handschuhen aller Art, Cravatten, Regenschirmen,
Herren-Wäsche, Hosenträgern, Cachenez, Lederwaaren etc.
Der Ausverkauf findet Vormittags von 9—1 Uhr und Nachmittags von 2½—7½ Uhr statt.
Das Ladenlokal muß am 1. Juli geräumt und der ganze Waarenbestand bis dahin ausverkauft werden.
Die Ladeneinrichtung ist per 1. Juli zu verkaufen.

Schirm-Fabrik
A. Walter vormals Alex Sachs,

Matzkauschegasse,
empfiehlt ihre auf den Ausstellungen zu
Philadelphia, Wien, Berlin
prämiirten, gediegenen u. soliden Fabrikate in
Sonnenschirmen, Entoutcas, Touristen- und Regenschirmen,
modernste halbseidene und seid. Entoutcas per St. 3, 4, 4½, 5, 6 M, eleganteste Neuheiten in Sonnenschirmen u. Entoutcas in reichster Ausstattung 7½, 8, 9, 10—25 M,
Neueste Touristenschirme für Damen u. Herren von 1½—8 M, dauerhafteste Regenschirme in Gloria, Halbseide und Seide v. 3, 4, 5, 6—25 M in reichster Auswahl. (9024

Garten-Croquet-Spiele,

Triumphstühle von M 2,50 an, Strandstühle von 50 ₰, Wagen, Karren, Gießkannen, Eimer, Spaten, Botanisirtrommeln, Gummibälle, Reifenspiele, Hängematten empfiehlt zu billigsten Preisen (9046
Fritz Finkelde, Langgasse 31.

Bureau für Architectur und Kunstgewerbe von Architect B. Schoenicke,
Gr. Wollwebergasse 28,
empfiehlt sich für Entwurf und Ausführung von Bauten jeder Art. Anfertigung von Consenszeichnungen, Kostenanschlägen, Taxen etc.
Uebernahme ganzer Bauten.
(9416

Rieselfelder Stangenspargel,

täglich frisch zu Tagespreisen
nur in den Niederlagen
bei Herrn T. W. Kleefeld, Brodbänkengasse 38,
- - Carl Studti, Heil. Geist- u. Kuhgassen-Ecke,
- - G. Heineke, Hundeg. u. Matzkauscheg.-Ecke,
- - H. Entz, Langenmarkt 32. (9361
F. Moschkowitz,
Rieselfeld bei Danzig.

Schlesische und englische Stück-, Würfel- und Nußkohlen,
nur prima Qualität, in ganzen Waggons oder kleinsten Quantitäten offerirt ab Hof oder franco Haus zu marktgemäßen Preisen, ebenso Fichten-, Buchen- u. Birken-Kloben- u. Sparherdholz
Wilhm. Schwarm,
Lagerplatz: Münchengasse Nr. 27—30. (9366
Comtoir: Hopfengasse 80¹.

Per ½ Literflasche M 1,50. **Prima** Per ½ Literflasche M 1,50.
Stockmannshofer Pomeranzen Nr. 00

von
E. G. Engel
empfehlen nachstehende Delicatesswaaren-Handlungen:

A. Fast, Langenmarkt Nr. 34.	W. Bodenburg, Brodbänkengasse 42.	A. W. Prahl, Breitgasse Nr. 17
B. N. Fethke, Hundegasse 119.	Max Lindenblatt, Heiligegeistgasse 131.	Carl Köhn, Vorst. Graben 45.

E. G. Engel-Danzig,
Destillation „Zum Kurfürsten“,
6308) Hopfengasse 71.

Sonnenschirme,

modernste Dessins, in geschmackvollster Ausstattung empfehle in reiner Seide schon von M 3 an. Schirme zum Repariren und Beziehen erbitte rechtzeitig. Stoffe zur gefl. Auswahl.
8035) B. Schlachter, Breitgasse 5.

Zu Bauzwecken.
Eisenbahnschienen, I Träger.

Größtes Lager. Billigste Preise. (8191
S. A. Hoch, Danzig, Johannisgasse 29.

Als anerkannt bestes Mast- und Milchfutter offeriren wir
bestes frisches Cocusmehl,
mit 18—20 % und Proteïn und 7—8 % Fett.
bestes frisches Palmkernmehl
mit 17—18% Proteïn und 4—5 % Fett.
Ueber Preis und Verwendung dieser Futtermittel sowie über Eisenbahnfrachten geben wir auf Wunsch gern nähere Auskunft. Die Eisenbahnfrachten für 200 Centner sind die billigsten.
Berlin C., Linienstraße 81.
Rengert u. Co., Commandit-Gesellschaft, Oel-Fabrik.
(6208

Ca. 500 Stück niedrige
Remontant-Rosen
sind soeben aus Hamburg hier eingetroffen und zu haben.
J. Jaworski, (9372
Nr. 72 Langgarten Nr. 72.

Zum Feste empfehle meine feinen Weizen-Mehle, welche ich in Folge bill. Abschlüsse mit den besten Mühlen unter Mühlenpreis verkaufe, sowie täglich frische Hefe.
Rudolf Arendt,
Mehlhandlung, Fischmarkt 33.

Für nur 30 Mk.

liefere einen eleganten modernen Sommer-Anzug nach Maaß.
Joseph Hirschfeld,
Kohlenmarkt 1, Holzmarkt Ecke.

Die Holz-Jalousienfabrik



von C. Steudel, Danzig, Fleischergasse Nr. 72 empf. ihre bestbekannt. Holz-Jalousien, sowie deren Reparatur. Preiskatal. gratis und franco.

Eis. Geldschrank mit Flügelthüren und Stahlpanzertresor, sowie einthürige, offerirt billigst Hopf, Matzkauschegasse 10.

Ein Geschäftshaus in einer kl. Provinzialstadt, bester Lage, wor. Material- u. Colonialwaaren-Gesch. m. Schank- u. Gastwirthsch. betrieben wird, günstig zu verkaufen. Offerten unter 9237 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein Kaffeehaus und Restaurant,
Kegelbahn, schöner gr. Garten, alte renommirte Nahrungsstelle, ist bei 12—20 000 M Anzahlung käuflich. In betr. Etablissement werden Hochzeiten und andere Festlichkeiten abgehalten, eignet sich seiner vorzügl. frequenten Lage wegen auch zum Sommertheater. Nur Selbstreflect. Näh. u. 9411 in der Expedition dieser Zeitung.

4 hölzerne rundlehnige
Gartenhausstühle
mit gedrehten Traillen u. Füßen Heil. Geistgasse 122 zu verkaufen.

Für Gartenbesitzer

empfehlenswerth:
Ein zerlegbares Tauben- resp. Fasanenhaus (neu) ca. 2 Meter lang, 1 Meter breit und 1½ Meter hoch, ist Paradiesgasse Nr. 18III billig zu verkaufen.

Ein gut erhaltener Flügel steht zum Verkauf Langenmarkt 18II. (9318

Eine neue Badewanne mit Cirkulir-Ofen steht billig z. Verkauf Zoppot, Schulstraße 17.

Hypotheken-Capitale
für städtische Grundstücke offer. billigst Wilh. Wehl. (6586

750 000 Mark

zu 4—4⅓ % sind auf gute erststellige Hypotheken sofort oder später zu begeben.
Gefl. Offerten unter Nr. 9296 in der Exped. dieser Zeitung erb.

Schadchen
wird gebeten seine Adresse unter 9354 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Kaufmännischer Verein von 1870.
Abtheilung für Stellenvermittlung.
Gut empfohlene Buchhalter, Correspondenten, Reisende, Comtoiristen, Gehilfen f. Manufactur-, Colonial-, Material- u. Destillationsgeschäfte, Wiegemeister u. Cassirer etc. suchen durch mich Stellung. (9421
Die Herren Chefs werden höflichst gebeten, die in ihren Geschäften eintretenden Vakanzen dem Unterzeichneten gütigst aufzugeben.
J. Schmidt, Jopengasse 26¹,
Geschäftsführer der Stellenvermittlung.

Empf. Kindergärtnerinnen 1. u. 2. Klasse, eine geb. Stütze d. Hausfr. d. kochen gelernt, Buffetmamsels mit guter Garderobe, Verkäuferinnen für Wurst- und Bäckerläden, Kinderfrauen mit g. Attesten, tüchtige Dienstmädch. für alles zum sofortigen Antritt. B. Ußwaldt, Heil. Geistg. 101.

Eine geübte Plätterin, welche alles plättet, sucht noch Beschäftig. Kleine Mühlengasse 4, 2 Tr.

Ein jung. Mann, Manufacturist, guter Verkäufer, auch mit Comtoirarbeiten und Buchführung vertraut, sucht bei bescheid. Ansprüchen Stellung als Verkäufer oder für Comtoir u. Lager. Gute Zeugnisse zur Seite. Gefl. Offert. unter Nr. 9355 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein in den mittleren Jahren stehender tüchtiger u. solider Landwirth s. Stellung zur selbstständigen Bewirthschaftung eines Gutes. Off. unter Nr. 9356 in d. Exped. dieser Zeitnng erbeten.

Ein routin. Buchhalter sucht für einige Stunden tägl. Beschäftigung in seinem Fache. Adressen unter 9342 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Aelterer Philologe,
erfahr. Hauslehrer, der f. Obertertia vorbereitet, auch in modernen Sprachen tüchtig ist, s. Hauslehrerstelle. Beste Refer. Gef. Adr. a. Kätzler, Berlin, Steglitzerstr. 80.

Ein geb. jung. Mann,
im Kassenwesen erfahren, sucht Stellung im Comtoir oder Bankgeschäft.
Adressen unt. 9353 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Empf. tüchtige Kutscher, Hausdiener und Laufburschen zum sofortigen Antritt. B. Ußwaldt, Heilige Geistgasse 101. (9368

Zoppot, Bergerstraße,

ist eine gut möblirte Parterrewohnung von 4 Zimmern nebst Küche, Wasserleitung, Eintritt in den Garten, zum Preise von Mk. 360 an kinderlose ältere Herrschaften für den Sommer zu vermiethen.
Offerten unter Nr. 9386 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

In Oliva
ist für den Sommer eine möbl. Wohnung von 2 Stuben, Küche, Veranda, Eintritt in den Garten und unmittelbar am Walde, z. v. Näh. Oliva, Schäfereier Weg 1.

Das Schweizerhaus auf Zinglershöhe,
trocken und ruhig gelegen, daher für Hals- u. Lungenleidende so sehr zu empfehlen, jede Etage best. aus 3 event. 4 Stub., Veranden etc. ist billig zu verm. (9213
Chambregarni-Zimmer sind das. m. a. oh. Beköst. z. h.

In guter Geschäftslage vom Altst. Graben bis z. Hundegasse wird zum Oktober 1 Geschäftslocal mit großen Hinterräumen zu miethen gesucht.
Adressen unter 9304 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

1. Damm Nr. 7 ist e. gr. Laden nebst Wohnung p. sof. od. sp. zu vermiethen. Näheres Weidengasse 4 d parterre. (9188

Danzig, Vorstädtischen Graben 49 werden am 1. October die bisher zur Tabak- u. Cigarrenfabrik benutzten 16 Wohn- und Fabrikräume frei. Dieselben eignen sich auch für andere Fabrikzwecke. Miethe jährlich 3000 Mk. Refl. Näheres durch R. Grunwald, Maurermeister. (9136

Für ein Destillations-Geschäft en gros werden passende Lagerräume nebst Comtoir und Wohnung per Juli oder Oktober cr. gesucht.
Gefl. Adressen unter 9113 in der Exped. dieser Zeitung erb.

1. Damm Nr. 7 sind 2 hocheleg. Wohnung. f. 1500 u. 1800 M p. sofort oder 1. Oct. zu verm. Näh. Weidengasse 4 d parterre.

Langgasse 37
ist das bisher von Herrn Max Loewenthal innegehabte
Geschäftslokal
mit großem Schaufenster, Hange-Etage u. div. gr. Nebenräumen per 1. Juli cr. zu verm. (8797

Eine herrschaftl. Wohnung zu vermieth. Lastadie Nr. 40 II. Besichtigungszeit 11—1. (8929

1. Damm Nr. 7 ist ein gr. gew. Keller p. sof. oder 1. October zu vermiethen. Näheres Weidengasse 4 d parterre. (9188

Ein fein möbl. Vorderzimm. ist sofort oder später zu verm. Breitgasse 32 2 Tr. (9324

Holzmarkt 11 parterre möbl. Garçon-Wohnung (2 Zimmer) sep. Eingang zu verm.

Mattenb. 32 i. e. Stall f. 2 Pf. n. B.- u. Futtergl. sof. z. verm. Näheres daselbst part. (9384

Danziger Turn- und Fecht-Verein.

Freitag, den 15. Mai 1891, Abends 8½ Uhr,
ordentl. Hauptversammlung im Gewerbehause.
Tagesordnung:
Jahresbericht.
Mittheilungen.
Neuwahl des Vorstandes etc. für 1891/92. (9305
Der Vorstand.

Mittagstisch
für auswärtige Schüler a 50 ₰ zu haben. Brandgasse 9 b¹, l.

Münchner Bürgerbräu.
Heute Abend:
Riesen-Krebse,
fr. Krebssuppe.
Bertha Frank.

Tivoli.

Das Garten-Restaurant ist eröffnet. Am 1. Pfingstfeiertage 1 Soirée von Gémada's
Leipziger Sängern.

Friedrich-Wilhelm Schützenhaus.

Heute Mittwoch:
Park-Concert.

Carl Bodenburg.

Vergiß mein nicht!
Dein Mauerblümchen.

Ein Sonnensch. in d. Langgasse, Postseite, verloren. Gefl. abzugeben Melzergasse 2 1 Treppe.

Meine Geschäftsräume sind an beiden Pfingstfeiertagen ganz geschlossen. (9135
H. Wiebe,
Riesenburg,
Delicatess-, Colonial- u. Eisenwaarenhandlung.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig
Hierzu eine Beilage.